

**Journal des Betriebswirtschaftlichen Forschungszentrums für Fragen  
der mittelständischen Wirtschaft e. V. an der Universität Bayreuth**



## **BF/M-Mitglieder- versammlung**

**39. BF/M-Mitgliederversammlung  
bei Franken MAXIT Mauermörtel  
GmbH & Co. in Azendorf**

■ Seite 8

## **Aktuelles Stichwort: Cafeteria-System**

**Begriff und Rahmenbedingungen für die  
Einführung eines Cafeteria-Systems als  
Alternative zur monetären Vergütung**

■ Seite 36

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

das BF/M-Bayreuth befindet sich nunmehr bereits im 40. Jahr nach seiner Gründung. Damit ist 2019 natürlich ein Jahr des Rückblicks auf viele Jahre mit informativen Veranstaltungen, spannenden Forschungs- und Industrieprojekten und erfolgreichen Netzwerkaktivitäten. Aktuell konzipieren wir am BF/M-Bayreuth sowohl eine Jubiläumsveranstaltung, die im Herbst stattfinden wird, als auch einen Jubiläumsspiegel, der Sie mit auf eine interessante BF/M-Zeitreise durch die vergangenen vier Jahrzehnte nehmen wird. Wenn auch Sie noch die ein oder andere spannende oder kuriose Anekdote zum BF/M-Bayreuth haben, teilen Sie uns diese gerne mit!

Um Ihnen die Wartezeit bis dahin zu verkürzen, gibt Ihnen der vorliegende Spiegel, in gewohnter Weise, Einblicke in die Projekte und Veranstaltungen des letzten halben Jahres am BF/M-Bayreuth. Dazu zählen eine Reihe von Veranstaltungen im Rahmen des Projekts „Digitales Gründerzentrum“, aber auch klassische BF/M-Veranstaltungen, wie der German Indian Round Table oder der 6. Oberfränkische Personal- und Praxistag.

Diese Ausgabe informiert natürlich auch wieder über die aktuellen Zwischenstände der EU-, bundes- und landesgeförderten Projekte. So konnten etwa die Projekte BeWaB und TeBeVAT 2 2018 erfolgreich beendet werden. Gleichzeitig wurden neue Projekte an das BF/M-Bayreuth gebracht, so dass uns die Forschungsarbeit nicht auszugehen droht.

Auch das BF/M-Netzwerk wächst weiter. Im letzten halben Jahr konnten wir fünf neue Mitglieder (eyeDsec GmbH, IMB-Institut, indibit GmbH, Sigmund Hoffmann GmbH, Trevisto AG) sowie zwei neue Kooperationspartner gewinnen. Drei der neuen Mitgliedsunternehmen stellen sich auf den Seiten 32 - 34 vor.

Freuen Sie sich auf Seite 36 außerdem auf einen interessanten wissenschaftlichen Beitrag zum Vergütungsmodell „Cafeteria-System“, bei welchem Arbeitnehmer einen Teil ihres Entgelts gegen Leistungen eintauschen können.

Wie es in öffentlich-geförderten Forschungsinstituten üblich ist, findet auch am BF/M-Bayreuth ein regelmäßiger Wechsel in der Belegschaft statt. Neben Herausforderungen, die dadurch entstehen, bedeutet jeder neue Mitarbeiter gleichzeitig eine neue Chance und Perspektive, die der Arbeit dem BF/M-Bayreuth zugutekommt. Welche Personalwechsel zuletzt stattfanden, lesen Sie auf Seite 38.

Das BF/M-Team wünscht viel Freude bei der Lektüre!



# Inhaltsverzeichnis

## 04 - 23 **Veranstaltungen**

- 04 Virtual Reality & Augmented Reality: Digitalisierung zum Anfassen
- 05 1. Gründer-Brunch in Bayreuth
- 06 EU-Tag an der Universität Bayreuth
- 07 GIRT Oberfranken – Werksaufbau Indien
- 08 BF/M-Mitgliederversammlung mit Vortragsveranstaltungen und Betriebsbesichtigung
- 10 Unternehmerdialog zu Gast bei BEKA in Pegnitz
- 11 Informationssicherheitssysteme – Den Hackern auf der Spur?!
- 12 Experten diskutierten beim Bayreuther Finanzmarktsymposium über Einlagensicherungssysteme
- 14 30. Karriereforum 2018 - Networking leicht gemacht!
- 15 Gastvortrag – CIMA zum Thema „The Future of Accounting“
- 15 Startup-Lounge – das neue Event der Startup-Community Bayreuth
- 16 9. CIO Round Table – Künstliche Intelligenz
- 17 Global Game Jam 2019
- 18 6. OPPT – Fachkräftemangel mit beruflicher Bildung und Familienorientierung entgegenwirken
- 20 Digitale Transformation – Veränderung für die IT-Abteilung?!
- 21 GIRT Oberfranken – Managing a German Subsidiary in India
- 22 BF/M-Veranstaltungskalender 2019
- 22 Ausgewählte Veranstaltungen unserer Kooperationspartner
- 23 European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019

## 24 - 31 **Projekte**

- 24 5-Euro-Business Wettbewerb im Sommersemester 2019
- 25 Erste Fortschritte im Projekt TeBeISi: Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit
- 26 Projektabschluss TeBeVAT 2.0: (Teil-)Zertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik
- 28 Das Projekt PräDiTec integriert die Bedürfnisse oberfränkischer KMUs in die Forschung
- 29 Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk – BayRisk
- 30 Abschluss des Projekts BeWaB

## 32 - 35 **Neumitglieder & Kooperationen**

- 32 HOFFMANN – Energie & Mobilität
- 33 Trevisto AG – Von den Daten zu den Mehrwerten
- 34 eyeDsec Information Security GmbH – Mit Sicherheit gut beraten
- 35 Neue Kooperationen mit E-Sport Universität Bayreuth und Marketing Club Oberfranken e. V.

## 36 - 37 **Wissenschaft & Praxis**

- 36 Das Cafeteria-System – Begriff und Rahmenbedingungen für die Einführung eines Cafeteria-Systems

## 38 - 39 **Internes & Personalia**

- 38 Abschied von Dr. Alexander Sänn und Katharina Pflügner
- 39 Neue Geschäftsführer am BF/M-Bayreuth
- 39 Auszeichnung für BF/M-Bayreuth „Partner in Europa“

# Virtual Reality & Augmented Reality: Digitalisierung zum Anfassen



**Am 27. September 2018 war das BF/M-Bayreuth bei unserem Mitgliedsunternehmen TMT GmbH & Co. KG in Bayreuth zu Gast**

Zur Veranstaltung „Virtual Reality & Augmented Reality: Digitalisierung zum Anfassen“ wurden die Teilnehmer/-innen von BF/M-Projektmanager Jörgen Eimecke herzlich begrüßt. Dieser stellte zudem die aktuellen Projekte und vielfältigen Veranstaltungen des BF/M-Bayreuth vor. Er gab zusätzlich einen kleinen Einblick in die eigenen Forschungen im Bereich Augmented Reality und verdeutlichte damit die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Im Anschluss an die Begrüßung stellte Markus Spona, Prokurist/CFO der TMT GmbH & Co. KG, das gastgebende Unternehmen vor. Sein mit Spannung erwarteter Vortrag gab einen sehr guten Überblick zum „Einsatz von AR, VR und 360°-Videos im Marketing und in der Produktpräsentation“. Es wurde dabei nicht nur auf die Begrifflichkeiten Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) eingegangen und Unterschiede erläutert, sondern vor allem auch vielfältige Einsatzmöglichkeiten präsentiert und eine Vielzahl von Anwendungen direkt im Ausstellungsraum zur Verfügung gestellt (u.a. VR-Brillen). Eine der AR-Anwendungen, die besonderes Interesse bei den Zuhörern hervorrief, war die Darstellung von Produktvideos direkt auf dem eigenen Smartphone sobald dessen Kamera die Produkte erfasste. Und das spart Platz – denn zusätzliche Bildschirme für die Produktpräsentation werden durch den Gebrauch dieser neuen Technologien nicht mehr benötigt.

In Anknüpfung an seinen Vorredner stellte Herr Florian Polley, Senior Advisor Digital Communication / Media der TenneT TSO GmbH, den gespannten Zuhörer/-innen den virtuellen Showroom des Unternehmens in Berlin vor. Hier werden Besucher mit einer Virtual Reality Brille durch den Showroom geführt und von dem virtuellen Guide „Mr. T“ begleitet. An einem Touch-Tisch kann sogar eine eigene Stromtrasse geplant werden oder Live-Daten z.B. über den Energietransport der Schaltwarte bei Hannover eingesehen werden. Der Höhepunkt ist ein Raum, durch den die Besucher virtuell eine Offshore-Converter Plattform besuchen können. Künstlich erzeugter Luftzug und Bewegungen im Boden suggerieren, tatsächlich auf der Plattform zu stehen. Das macht die virtuelle Tour zu einem einmaligen Erlebnis. Durch diesen hochmodernen Showroom kann TenneT nicht nur Verständnis für Projekte generieren, sondern zum Beispiel auch die eigene Rolle in der Energiewende spannend nach Außen kommunizieren.



*Gerne probierten die Teilnehmer die Virtual Reality-Brillen aus*

Dass es jedoch auch noch zu bewältigende Herausforderungen hinsichtlich dieser neuen Technologien gibt, stellte Prof. Dr. Jochen Koubek, Lehrstuhlinhaber für Angewandte Medienwissenschaft/ Digitale Medien an der Universität Bayreuth, dar. Anschaulich beschrieb er die Auswirkungen wie Übelkeit oder Schwindel und die Ursachen, die ein solches Unwohlsein auslösen. Diese Probleme werden in Zukunft von den Entwicklern von Virtual und Augmented Reality noch gelöst werden müssen.

Mit viel neuem Input konnten sich die Teilnehmer/-innen bei einem anschließenden Get-together über die Vorträge austauschen und sogar Virtual Reality-Brillen ausprobieren, die der Gastgeber TMT GmbH & Co. KG zur Verfügung stellte.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern/-innen für das große Interesse und den Referenten für die spannenden Einblicke. Ein besonderes Dankeschön geht an Herrn Markus Spona für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und der anschaulichen, technischen Anwendungsbeispiele sowie dem Stehempfang im Anschluss an die Vorträge.

## **Autoren:**

Friederike Sporer, Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth



# 1. Gründer-Brunch in Bayreuth

## Der 1. Bayreuther Gründer-Brunch stieß bei Gründern, Gründungsinteressierten und regionalen Unternehmen auf reges Interesse

Im Rahmen des Projekts „Digitales Gründerzentrum: Netzwerkaktivitäten“ veranstaltete das BF/M-Bayreuth am Sonntag, 30. September 2018, den 1. Gründer-Brunch in Bayreuth. Zahlreiche Gründer und Gründungsinteressierte trafen sich im Restaurant „Liebesbier“, um sich in ungezwungener Atmosphäre kennenzulernen und gegenseitig auszutauschen.

Das Projekt „Digitales Gründerzentrum: Netzwerkaktivitäten“ am BF/M-Bayreuth unterstützt, in Kooperation mit dem Digitalen Gründerzentrum Hof, das Gründungsgeschehen in der Region, indem es spannende Workshops, informative Seminare und kreative weitere Veranstaltungen zur Vernetzung von und für Gründer anbietet.

**NETZWERK**  
Digitales Gründerzentrum

Der 2. Gründer-Brunch in Bayreuth ist bereits geplant: am 28. April 2019 geht es in das Café Florian. „Etablierte Unternehmen und ihre Erfahrungen sowie Zusammenarbeit mit Gründern“ ist das nächste Motto. Die verbindliche Anmeldung für Gründer und Gründungsinteressierte, aber auch regionale Unternehmen, ist bis spätestens 23. April 2019 möglich.

### Autor:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth

## Einladung



### 2. Gründer-Brunch in Bayreuth

am 28. April 2019, ab 11:00 Uhr

im Café Florian, Badstraße 13, 95444 Bayreuth



### Unternehmen und ihre Erfahrungen sowie Zusammenarbeit mit Gründern!!

**Kommt vorbei und nutzt die Gelegenheit zum Netzwerken  
mit erfahrenen Unternehmen und Gründern**

Verbindliche Anmeldung per E-Mail bis spätestens **Dienstag, 23. April 2019** an  
[info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de) (limitierte Plätze!!)

Preis pro  
Person:  
6,50€



# EU-Tag an der Universität Bayreuth

**Am 27. September 2018 fand der erste EU-Tag an der Universität Bayreuth statt**



Einladung zum  
**EU-Tag**

Donnerstag, 27. September 2018  
13:00 bis 18:00 Uhr  
Universität Bayreuth

In den letzten Jahren gelang es der Universität Bayreuth und den verschiedenen Forschungseinrichtungen in Bayreuth, zahlreiche Projektförderungen durch die Europäische Union zu erhalten.

Die Projekte sind durch ESF-, EFRE-, Horizon2020- und Erasmusprogramme gefördert und behandeln die verschiedensten wissenschaftlichen Forschungsgebiete – vom 3D-Druck über Industrie 4.0 bis zur Mathematikdidaktik in Schulen. Ziel dieser Projekte ist es, wertvolles Wissen für Mitarbeiter und Unternehmen der Region zu generieren.

An einer gemeinsamen Veranstaltung wurden diese EU-Projekte an der Universität Bayreuth in Kurzpräsentationen, an

Demonstratoren, in Anwendungsfabriken und in Workshops der Öffentlichkeit vorgestellt. Auch das BF/M-Bayreuth war mit seinem Erasmus-Projekt TeBeVAT und dem ESF-Projekt BayRisk am EU-Tag vertreten.

Neben der Vorstellung der einzelnen Projekte gab es außerdem eine Podiumsdiskussion zur Zusammenarbeit zwischen der Universität und der Industrie sowie Gelegenheit zum Netzwerken.

## Autor:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth



## Bayerisches Enterprise Risk Management Network

Das ESF-Projekt greift den derzeit dringenden Nachholbedarf kleiner und mittlerer Unternehmen in Bezug auf die Gestaltung ihrer Risikomanagement- und Finanzierungsstrukturen auf und ermöglicht die Erweiterung der Risikomanagement-Kompetenzen.



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

## Teilzertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik

Das Erasmus-Projekt TeBeVAT hat sich zum Ziel gesetzt, das Berufsfeld Veranstaltungstechnik durch die Formulierung von Einzelkompetenzen abzubilden und europaweit den Transfer von Arbeitskräften zu stärken.



Funded by the  
Erasmus+ Programme  
of the European Union

# Werksaufbau Indien

## GIRT Oberfranken war zu Gast bei der Rohleder GmbH in Konradsreuth

Am 24. Oktober 2018 trafen sich über 20 Unternehmensvertreter im Rahmen des „German Indian Round Table Oberfranken“ (GIRT) bei der Rohleder GmbH in Konradsreuth, um intensiv über die Chancen und Herausforderungen sowie die ‚richtige‘ Herangehensweise an den Werksaufbau in Indien zu diskutieren.

Der Gastgeber des Abends, Matthias Hanitzsch, Prokurist und kaufmännischer Leiter der Rohleder GmbH in Konradsreuth, war sehr erfreut, den GIRT Oberfranken in seinem Hause willkommen zu heißen, da sich Indien auch zunehmend für sein Unternehmen zu einem interessanten Markt entwickelt. Warum Textilien „Made in Oberfranken“ für Kunden aus Indien, einem der größten Textilproduzenten der Welt, von Interesse sein kann, zeigte und erläuterte er im Rahmen einer beeindruckenden Werksführung. Mit innovativen Designs, einem hohen Automatisierungsgrad und einer Premiumqualität in der Produktion sowie der genauen Kenntnis der eigenen Zielgruppe ist es nach wie vor sehr gut möglich, sich als Textilunternehmen im internationalen Wettbewerb von Deutschland aus zu behaupten.

Nach dieser Einstimmung berichtete Thomas Bammert in einem spannenden Vortrag aus seiner mehr als sechsjährigen Tätigkeit als Projektleiter ‚Werksaufbau Indien‘, in der er das fünfte, weltweite Produktionswerk der Liebherr-Hausgeräte Ochsenhausen GmbH erfolgreich aufbaute. Tief beeindruckt waren die Mitglieder des GIRT Oberfranken von der systematischen Vorgehensweise des Unternehmens: Der Referent legte ausführlich dar, warum Indien als neuer Standort ausgewählt wurde und wie sich das Unternehmen auch aus produkttechnischer Sicht auf die Eigenheiten des indischen Marktes eingestellt hat. Da von Anfang an feststand, dass die Produkte in Indien für den indischen Markt entwickelt und produziert werden sollen, integrierte Liebherr-Hausgeräte von Beginn an indische Ingenieure in den Entwicklungs- und Aufbauprozess des Produktportfolios sowie des neuen Produktionswerks. Erst nach Abschluss dieser umfangreichen Vorarbeiten wurde ein geeigneter Standort gesucht und das Layout des neuen Produktionswerks festgelegt. Die Planungsphase des neuen Werks beanspruchte knapp ein Jahr – und man ließ sich bewusst Zeit, die Planungen erst abzuschließen, bevor ein Generalunternehmen mit der Durchführung der Bauarbeiten beauftragt wurde. Auch wenn anders als in Deutschland gebaut wurde und sich Liebherr-Hausgeräte bei einigen Aspekten kompromissbereit zeigte, so gab es bei den produktionstechnischen Qualitätsstandards keinerlei Abstriche. Auch gelang es dem Unternehmen, ohne dauerhafte deutsche Expatriates vor Ort sowohl den angestrebten Zeitplan als auch die Meilensteine einzuhalten. Im Mai 2018 war es dann soweit und Thomas Bammert eröffnete mit den



*Referenten und Organisatoren der Veranstaltung (von links): Prof. Dr. Stefan Wengler, Co-Initiator des GIRT Oberfranken, Thomas Bammert, ehemaliger Projektleiter ‚Werksaufbau Indien‘ und heute Teamleiter Produktionsarchitektur und Produktionsstrategie der Liebherr-Hausgeräte Ochsenhausen GmbH, Matthias Hanitzsch, Prokurist und kaufmännischer Leiter der Rohleder GmbH, sowie Prof. Dr. Torsten Kühlmann, Co-Initiator des GIRT Oberfranken*

Liebherr-Eigentümern und der Geschäftsführung das neue Werk. Inwiefern der Markteintritt gelingen und die indischen Konsumenten die angepassten Liebherr-Produkte annehmen werden, muss sich noch zeigen: Mit Diwali (Fest der Lichter) stand Anfang November 2018 der erste große Test vor der Tür!

Im Anschluss an den Vortrag ergab sich eine sehr lebhaft Diskussions unter den Teilnehmern zu den zahlreichen Details des Werksaufbaus in Indien. Zum Ausklang der Veranstaltung lud die Rohleder GmbH den GIRT Oberfranken zu einem gemeinsamen Imbiss ein, der von den Teilnehmern intensiv für weiterführende Einzelgespräche genutzt wurde.

GIRT steht für den „German Indian Round Table“ und ist ein deutschlandweites Netzwerk von Managern für Manager, die im deutsch-indischen Geschäftsumfeld tätig sind. Seit November 2016 gibt es mit dem „GIRT Oberfranken“ nun auch in Oberfranken eine entsprechende Plattform, die den Erfahrungsaustausch zwischen Indien-Kennern und Indien-Neulingen fördern und so die Wirtschaftsbeziehungen zu Indien ausbauen soll.

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Stefan Wengler / Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann  
E-Mail: [GIRT@bfm-bayreuth.de](mailto:GIRT@bfm-bayreuth.de)



## BF/M-Mitgliederversammlung mit Vortragsveranstaltungen und Betriebsbesichtigung

**maxit**<sup>®</sup>

 Handwerkskammer  
für Oberfranken

 IHK für Oberfranken  
Bayreuth

**Am 23. Oktober 2018 begrüßte das BF/M-Bayreuth seine Mitglieder zur 39. Mitgliederversammlung bei dem oberfränkischen Unternehmen Franken MAXIT Mauermörtel GmbH & Co. in Azendorf**

Auch in diesem Jahr leitete Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Vorstandspräsident des BF/M-Bayreuth, die Mitgliederversammlung. Neben den Mitgliedern wurden zusätzlich Hans-Dieter Groppweis, Geschäftsführer von Franken MAXIT Mauermörtel GmbH & Co., sowie Dr. Silke Launert, Mitglied des Deutschen Bundestages, herzlich begrüßt. Prof. Kühlmann informierte die anwesenden Mitglieder über die Ergebnisse der einzelnen Forschungsprojekte, die Dienstleistungen des BF/M-Bayreuth sowie über die zahlreichen vergangenen und zukünftigen Veranstaltungen.

Im Anschluss an den offiziellen Teil wurden die Mitglieder und Gäste zuerst von Prof. Torsten M. Kühlmann begrüßt. Er bedankte sich für die Gastfreundschaft bei den Gastgebern von Franken MAXIT und begrüßte insbesondere Frau Dr. Launert. Prof. Kühlmann betonte in seinen Grußworten die Bedeutung der Unternehmensnachfolge für jedes Unternehmen und, dass es sich nicht nur um Künstliche Intelligenz, Digitalisierung sowie Industrie 4.0 dreht. Im Weiteren richtete Frau Dr. Launert Begrüßungsworte an die Teilnehmer/-innen. Sie begann mit einem thematisch passenden Zitat von Helmut Kohl: „Der Mittelstand ist in besonderer Weise Inbegriff für Leistungsbereitschaft, Fleiß und über den Tag hinausgehende gesellschaftliche Verantwortung“. Der Mittelstand zeichne

sich insbesondere durch die Verantwortung für das Unternehmen, die Mitarbeiter sowie die ganze Region aus.

Nach den Grußworten wurde zur Werksbesichtigung von Franken MAXIT Mauermörtel GmbH & Co. sowie zu den Festvorträgen mit dem Themenschwerpunkt „Gesucht und gefunden?! – Unternehmensnachfolge in Oberfranken“ eingeladen. Die Teilnehmer/-innen erhielten einen umfassenden Einblick in die F&E-Abteilung sowie die Herstellung der innovativen Mörtelpads von Franken MAXIT und die Gelegenheit, das gesamte Werksgelände vom 60 Meter hohen Kalkofen aus zu betrachten.

Im Anschluss an die spannende Werksbesichtigung starteten die Festvorträge zum Schwerpunkt „Unternehmensnachfolge in Oberfranken“. Den Anfang machte Gastgeber Hans-Dieter Groppweis mit einer Präsentation zur 150-jährigen Erfolgsgeschichte des Familienunternehmens in der 4. Generation. Herr Groppweis gab den Teilnehmer/-innen wertvolle Tipps für eine erfolgreiche Nachfolgeregelung, denn der oder die ausgewählten Nachfolger/-in muss diese anspruchsvolle Aufgabe nicht nur übernehmen wollen, sondern auch über die notwendigen Kompetenzen verfügen!



Von links: Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Dr. Silke Launert, Dr. Heinrich Strunz

BF/M-Vorstand Prof. Dr. Daniel Baier erläuterte die aktuellen Entwicklungen der Unternehmensnachfolge in Oberfranken. Dabei gab Prof. Baier einen umfassenden Überblick zu den übergabewürdigen Unternehmen und den damit verbundenen Arbeitsplätzen in Oberfranken im Vergleich zu anderen Regionen in Bayern sowie den Vorbereitungsstand zum Thema Unternehmensnachfolge aus Sicht der Übergeber. Ebenso ging er beispielhaft auf die betroffenen Unternehmen in Oberfranken ein. Jedes Unternehmen habe die Pflicht, sich mit den wesentlichen Fragen im Nachfolgeprozess auseinanderzusetzen. Die Vorstellung bereits vorhandener Unterstützungsstrukturen in Oberfranken und erfolgsversprechenden Handlungsansätzen, wie z. B. den Beratungsangeboten der regionalen Kammern, rundeten seine Präsentation ab und waren erste wertvolle Hinweise für die Teilnehmer/-innen.

Auch das Handwerk beschäftigt sich intensiv mit dem Thema „Nachfolgeregelung“. Dr. Dirk Haid, Abteilungsleiter Betriebswirtschaftliche Beratung der Handwerkskammer für Oberfranken, ist daher der passende Ansprechpartner. Um einen adäquaten Nachfolger zu finden, sei es wichtig, erst einmal zu erfahren, wie das Handwerk in Oberfranken überhaupt tickte. Bei der Suche eines Nachfolgekandidaten unterscheidet Dr. Haid zwei Persönlichkeitstypen: Zum einen „ständig du selbst sein“ und zum anderen „ständig und selbst“. Doch eine Unternehmensübergabe fordere nicht nur viel Engagement des potenziellen Nachfolgers. Die Übergabe sei oftmals mit vielen Hürden verbunden, z. B. dem fehlenden Loslassen des alteingesessenen Unternehmers, dem Fehlen eines passenden Nachfolgers oder auch dem – besonders in kleineren Unternehmen anzutreffende – Investitionsstau; oft ergibt sich durch diesen ein sehr geringer aktueller Unternehmenswert. Für die Übergabe eines Unternehmens gäbe es leider keinen Königsweg, da jede unterschiedlich sei. Es sollte jedoch immer für eine „Notfallvorsorge“ gesorgt werden, jeder Firmeninhaber könne unvorhergesehen langfristig ausfallen.

Zum Abschluss gab Klemens M. Jakob, Leiter Referat Wirtschaftsförderung/ Unternehmensnachfolge der IHK für Oberfranken Bayreuth, u. a. einen Einblick in den IHK-Nachfolger-Club. Ins Leben gerufen wurde dieser bereits im Dezember 2008. Zur Einführung stellte Herr Jakob die konkreten Ziele, die Zielgruppe sowie die Anforderungen an Unternehmen und kritische Faktoren für eine optimale Unternehmensnachfolge dar. Der IHK-Nachfolger-Club umfasse neben einem Pool an Unternehmen auch eine Auswahl an qualifizierten Nachfolgekandidaten. Die gegenseitige Vorstellung geeigneter Vertragsparteien und die Moderation bei den Kontaktgesprächen seien sehr erfolgreiche Serviceinstrumente des IHK-Nachfolger-Clubs. Die passgenaue Zusammenbringung beider Vertragsparteien, das sogenannte Matching, sei dabei entscheidend und werde erst ab einer 80 % Übereinstimmung zwischen Unternehmensprofil und Aufnahmebogen des möglichen Nachfolgers als erfolgsversprechend angesehen. Da eine Vielzahl an Auslösern für eine Übergabe existierten sowie eine Unternehmensnachfolge in der Regel drei bis fünf Jahre dauere, sei eine frühzeitige Befassung mit dieser Thematik unumgänglich.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmern/-innen für das Interesse sowie bei den Referenten für die spannenden Festvorträge. Ein besonderes Dankeschön geht an Hans-Dieter Groppweis für die Einblicke in die eigene Unternehmensnachfolge, die Gastfreundschaft bei der Franken MAXIT in Azendorf, die Werksbesichtigung und die abschließende fränkische Brotzeit.

#### Autorin:

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth



Die Referenten der Veranstaltung (von links): Prof. Dr. Daniel Baier, Klemens M. Jakob, Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Dr. Dirk Haid, Hans-Dieter Groppweis

# Unternehmerdialog zu Gast bei BEKA in Pegnitz



**Am 7. November 2018 veranstaltete die Forschungsstelle für Familienunternehmen (FoFamU) in Kooperation mit dem BF/M-Bayreuth den letzten Unternehmerdialog des Jahres 2018**

Der Einladung zum Unternehmerdialog – dieses Mal in Form eines Unternehmer-Frühstücks – bei BEKA (Baier + Köppel GmbH + Co. KG) in Pegnitz folgten rund 20 Gäste, darunter zahlreiche Familienunternehmer sowie der Erste Bürgermeister von Pegnitz, Uwe Raab, und Altbürgermeister Manfred Thümmel.

Nach einleitenden Grußworten stellte der Geschäftsführer der FoFamU, Dr. Michael Hohl, die Forschungsstelle vor. Dabei ging er auf verschiedene Forschungsprojekte, wie etwa zur Erbschaftssteuer, ein.

Anschließend erläuterte der geschäftsführende Gesellschafter der BEKA, Bernhard Köppel, die Historie dieses Familienunternehmens. Dieses wird in der dritten Generation geführt und ist auf dem Gebiet der Schmierensysteme tätig. Ihren Ausgang nahm die Unternehmung während der 1920er Jahre im Bereich der Herstellung von Ölschmierpumpen für Motorräder und Flugzeuge in Nürnberg.

Der Standort Pegnitz wird in vielerlei Hinsicht als Wettbewerbsvorteil betrachtet. Die Unternehmensstruktur ist durch flache Hierarchien gekennzeichnet. Im internationalen Kontext sei zwar fraglich, ob BEKA einen Vorteil als „Familienunternehmen“ habe. Jedenfalls seien aber das Leitbild, die Philosophie und die Struktur des Familienunternehmens Motivationsfaktoren für die Mitarbeiter.

BEKA setzt als weltweit tätiges Unternehmen vor allem auf den F&E-Sektor, dem ca. 10 % der rund 1.200 Mitarbeiter angehören. Als weitere Tätigkeitsfelder von BEKA führt Herr Köppel Mobilität, Logistik und den Erneuerbaren-Energie-Sektor, die Digitalisierung bis hin zur Lebensmittelindustrie und das Unterhaltungsgeschäft auf. Als für die Zukunft besonders wichtig erachtet Herr Köppel den Bereich des „Minings“. Bei einer solchen Vielzahl an Sparten sei die sogenannten „Margendisziplin“ das entscheidende Kriterium.

Nach dieser eindrucksvollen Einführung in die Geschichte und Organisation des Familienunternehmens leitete Dr. Hohl zum Vortrag von Prof. Dr. Daniel Baier, Inhaber des Lehrstuhls für Innovations- und Dialogmarketing an der Universität Bayreuth und einer der Direktoren der FoFamU sowie Vorstand des BF/M-Bayreuth, über. Gegenstand des Vortrags waren aktuelle Forschungsergebnisse zur Innovationsfähigkeit von Familienunternehmen. Im Fokus seines Impulsreferates stand die Frage, ob Familienunternehmen auch als System für Promotoren-Netzwerke dienen können. Hierfür skizzierte Prof. Dr. Baier die Vorteile von derartigen Kooperationen und zeigte zugleich auf, dass Familienunternehmen hervorragende Voraussetzungen für Innovationen auf den Produkt- und



*Von links: Dr. Michael Hohl (Geschäftsführer FoFamU), Rudolf Brendel (Geschäftsführer BEKA), Prof. Dr. Daniel Baier (Inhaber des Lehrstuhls für Innovations- und Dialogmarketing an der Universität Bayreuth und einer der Direktoren der FoFamU sowie Vorstand des BF/M-Bayreuth), Bernhard Köppel (Geschäftsführender Gesellschafter BEKA)*

Dienstleistungsmärkten bieten, da sie u. a. über eine hohe Ausbildungsquote, regionale Verwurzelung und unbürokratische Strukturen verfügen. Nichtsdestotrotz werden Kooperationen bei einer Großzahl von Familienunternehmen auch skeptisch gesehen, so dass in diesem Bereich für Familienunternehmen noch große Entwicklungspotenziale bestehen. Da die Kooperation zwischen Familienunternehmen und Start-Ups immer weiter voranschreitet, werden deutschlandweit zunehmend regionale Gründerzentren errichtet. Hierzu zählt auch das Regionale Gründer- und Innovationszentrum (RIZ) der Stadt Bayreuth an der Universität Bayreuth, zu dem Prof. Dr. Baier die Anwesenden über den aktuellen Stand der Planung informierte. Bei der Diskussion und dem anschließenden Get-together stimmten die Gäste überein, dass der enge Bezug zum jeweiligen Standort eine wichtige Eigenschaft von Familienunternehmen darstellt und die Nachfolgeproblematik im Familienunternehmen in der unternehmerischen Praxis nach wie vor ein komplexes Problem ist. Die FoFamU und das BF/M-Bayreuth bedanken sich vielmals bei den Referenten sowie bei BEKA für das angenehme Veranstaltungsumfeld und freut sich schon jetzt auf weitere spannende Unternehmerdialoge im Jahr 2019.

## Ansprechpartner:

Felix Mönius, FoFamU

E-Mail: felix.moenius@fofamu.de



# Informationssicherheitssysteme – Den Hackern auf der Spur?!



**Am 8. November 2018 war das BF/M-Bayreuth zu Gast bei der IHK für Oberfranken Bayreuth**

Das BF/M-Bayreuth begrüßte zahlreiche interessierte Teilnehmer/-innen im Rahmen des Digitalen Gründerzentrums zur Veranstaltung „Informationssicherheitssysteme – Den Hackern auf der Spur?!“ BF/M-Geschäftsführer Jörgen Eimecke eröffnete die Veranstaltung in den Räumlichkeiten der IHK für Oberfranken Bayreuth und gab den Teilnehmer/-innen einen umfassenden Einblick in die aktuelle Arbeit des BF/M-Bayreuth.

Thomas Ebel, Senior Consultant – Security and Energy, vom BF/M-Mitgliedsunternehmen SEVEN PRINCIPLES AG, berichtete ausführlich über die Herausforderungen im Alltag eines Auditors. Zum allgemeinen Verständnis ging er zu Beginn seines Vortrags auf die Begriffe „Informationssicherheit“, „ISMS“, „IT-Sicherheit“ und „Datenschutz“ ein. Im Weiteren verdeutlichte er die hohe Bedeutung der Sicherstellung von Informationssicherheit in den KRITIS (Kritische Infrastrukturen), insbesondere bei Energieversorgern und wies darauf hin, dass die Verantwortlichkeit für ein angemessenes Informationssicherheits-Management-System (ISMS) vollkommen bei der Geschäftsführung liegt. Im Vorfeld eines externen Audits erfordert die ISO 27001 die Durchführung eines internen Audits sowie die Erstellung eines Auditplans. Es gibt verschiedene Audit-Stufen, das Voraudit (Feststellung der Zertifizierungsreife), das Audit Stufe 1 (Dokumentprüfung; Kennenlernen des zu zertifizierenden Unternehmens) sowie das Vor-Ort-Audit Stufe 2 (Zertifizierungs-Audit). Nicht nur für das Unternehmen gibt es zahlreiche Regeln, auch der Auditor hat sich an gewisse Vorschriften zu halten. Er darf u. a. nicht in das Unternehmensgeschehen eingreifen oder dies durch sein Verhalten beeinflussen; er darf nicht alles sehen oder begehen. Für einen reibungslosen Ablauf bietet es sich daher an vor der Auditierung sämtliche Details mit dem Auditor abzuklären.

Im Anschluss präsentierte Dr. Alexander Sänn, IT-Security Officer bei der TenneT TSO GmbH, eine aktuelle Studie des BF/M-Bayreuth, der Universität Bayreuth und der SEVEN PRINCIPLES AG zu ISMS bei Energieversorgern (2018). Ziel der Studie war es, den praktischen Nutzen sowie die Erfüllung der Erwartungshaltungen an ein ISMS zu ermitteln. Dabei ging er auf die nachhaltige Veränderung einer Organisation, den Stand der Forschung und die aktuellen Herausforderungen ein. Insbesondere erläuterte er die empirische Untersuchung im Detail. Für diese Studie wurden Chief Information Security Officer (CISO) und Information Security Officer (ISO) sämtlicher Energieversorger befragt. Im weiteren Verlauf erläuterte er die organisatorischen Herausforderungen und berichtete sowohl über die positiven als auch negativen Erfahrungen der Unternehmen mit den Beratern.



*Organisatoren und Referenten der Veranstaltung (von links): Jörgen Eimecke, Dr. Alexander Sänn, Thomas Ebel, Richard Laqua*

Zum Abschluss gab es durch Richard Laqua, ISMS Auditor; ITSB & DSB bei der eyeDsec – Information Security GmbH aus Bayreuth, einen ausführlichen Einblick in die praktische Etablierung eines ISMS. Im Vorfeld ist zu entscheiden, ob ein externer Berater engagiert wird, da die Grundlagen der Informationssicherheit, der ISO 27001 sowie des Projektmanagements vorhanden sein sollten. Der Prozess zur Etablierung eines ISMS nach ISO 27001 besteht aus den Bauteilen „Initialisierung“, „IST-Aufnahme“, „Risikoanalyse“, „Umsetzung der Maßnahmen“ und „Kontrolle/Verbesserung“. Dabei stellte Herr Laqua zuerst die praxisrelevanten Anforderungen der ISO 27001 an die jeweiligen Projektbauteile vor. Die Etablierung eines ISMS erweist sich für viele Unternehmen als eine große Herausforderung, da Anforderungen exakt umgesetzt und kontinuierlich bearbeitet werden müssen. Jedoch ist auch hervorzuheben, dass die Einführung eines ISMS nach ISO 27001 schon jetzt einen großen Wettbewerbsvorteil darstellt und zukünftig bei immer mehr Auftragsvergaben verpflichtend sein wird.

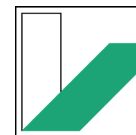
Das BF/M-Bayreuth bedankt sich herzlich bei den Teilnehmern/-innen für das große Interesse und die anregende Diskussion. Ein besonderer Dank geht an die Referenten Thomas Ebel, Dr. Alexander Sänn und Richard Laqua für die spannenden Einblicke in das Thema der ISMS sowie die IHK für Oberfranken Bayreuth für die Bereitstellung der Räumlichkeiten.

## **Autoren:**

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

# Experten diskutierten beim Bayreuther Finanzmarktsymposium über Einlagensicherungssysteme



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

## Gelingt eine weitere Stabilisierung der Finanzmärkte ohne Vertrauensverlust?

Die Europäische Bankenunion ist eine wichtige Reaktion auf die Verwerfungen an den Finanzmärkten durch die internationale Finanz- und Bankenkrise. Mit ihr gehen nationale Kompetenzen der Finanzmarktaufsicht und der Sanierung oder Abwicklung von Kreditinstituten auf zentrale Institutionen über. Umstritten scheint, wie die Sicherung von Sparguthaben ausgestaltet sein sollte, um die Europäische Bankenunion zu vervollständigen. Sollte diese zwangsweise vollständig supranational konstruiert sein oder genügt eine gewisse europäische Harmonisierung der nationalen Sicherungssysteme? Der am 24. November 2015 von der EU-Kommission vorgestellte Vorschlag für ein European Deposit Insurance Scheme (EDIS) wird seitdem intensiv diskutiert und weiterentwickelt, mögliche entscheidende nächste Schritte werden bei einem der nächsten EU-Gipfeltreffen erwartet.

Vor diesem Hintergrund diskutierten Experten am 8. November 2018 anlässlich des 7. Bayreuther Finanzmarktsymposiums der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik den Stand und die weitere Harmonisierung der europäischen Einlagensicherungssysteme. Unterstützt wurde das Symposium vom Förderverein der Forschungsstelle, vom Bayreuther Mittelstandsinstitut BF/M-Bayreuth und von FACT-Alumni.

Die Einführung ins Thema oblag dem Geschäftsführer der Forschungsstelle, Prof. Dr. Bernhard Herz. Das erste Referat hielt Andreas Schneider, der sich als abgeordneter nationaler Sachverständiger der Europäischen Kommission, in der Generaldirektion Finanzstabilität, Finanzdienstleistungen und Kapitalmarktunion seit Jahren intensiv mit den Kernelementen der Bankenunion beschäftigt. Er stellte die Entwicklung der Diskussionen um EDIS während der letzten drei Jahre dar und äußerte die Intention, dass der Aufbau von EDIS und risikoreduzierende Maßnahmen parallel vorangetrieben werden müssen. Um neuen Schwung in die Verhandlungen zu bringen, hat die Kommission außerdem in ihrer Mitteilung zur Bankenunion vom Oktober 2017 neue Ideen zur Diskussion gestellt, die den Bedenken einiger Mitgliedstaaten sowie kritischen Stimmen im Europäischen Parlament Rechnung tragen (z.B. die Durchführung eines Asset Quality Reviews, um Altlasten in den Bankbilanzen weiter zu reduzieren). Aktuell werden in der zuständigen Arbeitsgruppe des Europäischen Rats verschiedene Modelle für die weitere Ausgestaltung von EDIS diskutiert. Karlheinz Walch, stellvertretender Leiter des Zentralbereichs Banken und Finanzaufsicht der Deutschen Bundesbank, sieht durchaus auch die Chancen zur weiteren Stabilisierung der Finanzmärkte, da ein europäisches Ein-



*Referenten und Organisatoren der Veranstaltung (von links): Prof. Dr. Bernhard Herz (Lehrstuhl VWL I, Geschäftsführer der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik), Thomas Huber (Sparkassenverband Bayern), Dr. Jan Lüken (Genossenschaftsverband Bayern), Andreas Schneider (Europäische Kommission), Prof. Dr. Andreas Pfingsten (Universität Münster), Karlheinz Walch (Deutsche Bundesbank), Prof. Dr. Klaus Schäfer (Lehrstuhl BWL I, Vorstand BF/M-Bayreuth)*



Einlagensicherungssystem genau dann greifen kann, wenn die rein nationalen Systeme überfordert sind. Er präferiert aber eine andere Reihenfolge der anstehenden Arbeiten und betonte, dass der Abbau von Risiken im Bankensystem zeitlich vor der sich anschließenden Analyse, welche Elemente der Einlagensicherung europäisiert werden sollten, stehen muss. Prof. Dr. Andreas Pfingsten vom Institut für Kreditwesen der Universität Münster ist einer der führenden Wissenschaftler im Bereich der Bankenregulierung. Er präsentierte ein aktuelles Forschungsprojekt, in dem die Wirkungen von Einlagensicherungssystemen gerade auch im Rahmen der internationalen Finanz- und Bankenkrise untersucht werden. Zusammen mit seinen Forscherkollegen kann Andreas Pfingsten zeigen, dass ein für die Öffentlichkeit glaubwürdig konzipiertes Einlagensicherungssystem in einer Finanzkrise einen Wettbewerbsvorteil darstellt.

Die abschließende Podiumsdiskussion wurde von zwei kürzeren Referaten eingeleitet, in denen insbesondere die Standpunkte der beiden das deutsche Bankensystem prägenden Säulen der Genossenschaftsbanken und der Sparkassen dargelegt wurden. Dr. Jan Lücken, Leiter des Büros des Vorstandsvorsitzenden Dr. Jürgen Gros vom Genossenschaftsverband Bayern e.V., sieht in der europäischen Einlagensicherung das falsche Stabilisierungsinstrument und forderte, dass stattdessen der Abbau von Altlasten, die Stärkung der Gläubigerhaftung und der zielgerechte Einsatz der Instrumente der Bankenaufsicht realisiert werden müssen. Thomas Huber, Referent Interessenvertretung des Sparkassenverbands

Bayern, erläuterte die Gefahr, dass die Institutssicherung, die Sparkassen sowie Volks- und Raiffeisenbanken bisher auszeichnet, in einem europaweit zentralisierten System nicht mehr aufrechterhalten werden kann und die Einführung von EDIS einen Systembruch für die Stabilität am Finanzplatz Deutschland darstellt.

Alle fünf Referenten unterstrichen ihre Positionen in der engagiert geführten Podiumsdiskussion, die von Prof. Dr. Klaus Schäfer, Mitglied der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik, Vorstand des BF/M-Bayreuth und Beirat von FACT-Alumni moderiert wurde. Bemerkenswert ist, dass die präsentierten Thesen – unterstützt mit Fragen aus dem Publikum – nicht nur abgewogen wurden, sondern dass sich im Laufe der Diskussion auch mögliche Ideen für sinnvolle Kompromisse entwickelten. Es kristallisierte sich heraus, dass die Mehrheit der Podiumsmitglieder und der Teilnehmer des Bayreuther Finanzmarktsymposiums davon überzeugt sind, dass sich die Besonderheiten des deutschen Systems der Einlagensicherung bewährt haben und dass die weitere Ausgestaltung der Einlagensicherung besondere Aufmerksamkeit erfordert, damit keinesfalls eine Vertrauenskrise ausgelöst wird.

#### Autor:

Prof. Dr. Klaus Schäfer, Vorstand des BF/M-Bayreuth  
Inhaber des Lehrstuhls BWL I - Finanzwirtschaft und  
Bankbetriebslehre an der Universität Bayreuth



Vortrag von Herrn Thomas Huber zur Einlagensicherung aus Perspektive der Sparkassenfinanzgruppe



# Networking leicht gemacht!

## 30. KarriereForum 2018 – Die Firmenkontaktmesse der Universität Bayreuth

# 30. Karriere <sup>2018</sup> Forum

Am 14. November 2018 fanden knapp 100 Aussteller im Rahmen des 30. KarriereForums ihren Weg an die Universität Bayreuth. Erneut schaffte die Stabsabteilung KarriereService und Unternehmenskontakte der Universität Bayreuth, unterstützt von den Studierendeninitiativen MARKET TEAM e. V., bdvb Bundesverband Deutscher Volks- und Betriebswirte e. V. und VWI Verband Deutscher Wirtschaftsingenieure e. V., dem BF/M-Bayreuth und der Agentur für Arbeit Bayreuth-Hof, mit dieser universitären Firmenkontaktmesse den aktiven Schulterschluss zwischen Studierenden und Unternehmen. Gemeinsam ist es gelungen, eine vielseitige und interessante Mischung von Unternehmen, sowohl aus dem Bereich der Global Player als auch aus dem regionalen Umfeld, für das KarriereForum zu gewinnen. In den beiden Gebäudeteilen der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät sowie im FAN B-Gebäude der Ingenieurwissenschaften boten knapp 100 Unternehmen, Kanzleien und Institutionen aus dem gesamten Bundesgebiet die Möglichkeit zu Gesprächen und zum Dialog.

Das KarriereForum überzeugte wieder mit einem interessanten und überaus vielfältigen Mix aus regionalen und überregionalen Unternehmen, Gründerbereich, Start-ups sowie Vertretern namhafter Kanzleien. Besonders hervorzuheben ist die starke Beteiligung regionaler Unternehmen, womit erneut ein deutliches Zeichen der engen Verbundenheit der Region zur Universität Bayreuth gesetzt werden konnte. Auch legte das weiterführende Programm des KarriereForums durch zusätzlich angebotene Workshops, Fachvorträge, individuelle Einzelgespräche, einem KarriereDinner und dem CompanySlam noch einmal zu. Damit hat das KarriereForum wieder einmal die zunehmende Bedeutung von Recruiting und Networking unterstrichen.

Das Interesse der Studierenden an regionalen und überregionalen Unternehmen ist – wie schon in den vorangegangenen Jahren – auf einem erfreulich hohen Niveau. Dies beweist einmal umso mehr, wie wichtig gute Beziehungen zwischen Wirtschaft und Studierenden sind und dass Messen, wie das KarriereForum, für beide Seiten eine hohe Attraktivität und Anziehungskraft genießen.

Das KarriereForum war auch 2018 thematisch gegliedert: „Wirtschaft“, „Jura“ und „MINT“ sollen möglichst viele unterschiedliche Studierende ansprechen und damit das KarriereForum in der Breite auf den Campus bringen. Auf Rückfrage bei den beteiligten Unternehmen wird gerade diese fachliche Einteilung sehr positiv bewertet, denn die Kontaktgespräche über Berufs- und Karrieremöglichkeiten werden dadurch noch zielgerichteter.

Am Ende lässt sich festhalten, dass das KarriereForum ein effektives Bindeglied zwischen Theorie und Praxis sowie zwischen Hörsaal und Berufswelt darstellt und als umfassende Plattform für Unternehmen und Studierende gleichermaßen angesehen wird: Networking leicht gemacht!

Das 31. KarriereForum findet am 13. November 2019 statt und ist von den Ausstellern bereits weitestgehend ausgebucht. Anfragen sind aber noch über [karriereforum@uni-bayreuth.de](mailto:karriereforum@uni-bayreuth.de) möglich.

### Autor:

Julian Kettl, BFM-Bayreuth



Bildquelle: [www.campushunter.de](http://www.campushunter.de)

## Gastvortrag – CIMA zum Thema „The Future of Accounting“



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



Am 14. November 2018 fand im Rahmen der Veranstaltung „Anwendungen des Controlling“ am Lehrstuhl BWL XII – Controlling (Prof. Friedrich Sommer) in Kooperation mit FACT Alumni ein Gastvortrag von Peter Simons statt.

Peter Simons arbeitet für das Chartered Institute of Management Accountants (CIMA), die weltweit größte Berufsorganisation im Bereich Management Accounting, was im Deutschen ungefähr mit Controlling übersetzt werden kann. Herr Simons berichtete zu aktuellen Studien, die sich mit der Zukunft des Management Accounting befassen („The Future of Accounting“). Er zeigte sich überzeugt, dass aufgrund der technischen Entwicklung für Controller ein großer Teil der Tätigkeiten in den Bereichen Datenbeschaffung und -aufbereitung wegfallen, zugleich aber vor allem die Analyse und Kommunikation von Daten – und damit einhergehend die Beratungsfunktion des Management Accounting – stark an Bedeutung gewinnen werden.

Wir bedanken uns herzlich beim Chartered Institute of Management Accountants und insbesondere bei Peter Simons für den spannenden Einblick in die aktuellen Studien zur Fortentwicklung des Tätigkeitsfelds.



Von links: Peter Simons, Chartered Institute of Management Accountants (CIMA), Prof. Dr. Friedrich Sommer, Lehrstuhl BWL XII - Controlling, Vorstand des BF/M-Bayreuth

### Autor:

Prof. Dr. Friedrich Sommer, Vorstand des BF/M-Bayreuth  
Inhaber des Lehrstuhls BWL XII - Controlling an der  
Universität Bayreuth

## Startup-Lounge – das neue Event der Startup-Community Bayreuth



### Neues Format soll Gründer und Gründungsinitiativen noch besser vernetzen

Was für Startups gilt, gilt auch für die zahlreichen Gründerinitiativen und -unterstützer in und um Bayreuth: Vernetzung ist wichtig, um Synergien zu entwickeln und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Um diese Vernetzung noch weiter voranzubringen, fand am 29. November 2018 die erste Startup-Lounge in den Räumen des Universitätsprojekts „Entrepreneurship4all“ im Nachbarbüro des BF/M-Bayreuth in der Mainstraße statt.

In lockerer Atmosphäre trafen sich dort die Mitarbeiter des Projekts „Entrepreneurship4all“, der Stabsstelle Entrepreneurship & Innovation, des BF/M-Bayreuth und die engagierten Studierenden der Hochschulgruppen Gründerforum Bayreuth e. V., enactus Bayreuth und bdvb Bayreuth. Mit Hilfe eines Quiz tauschte man spielerisch gegenseitig sein Wissen zum Thema Startups aus und besprach anschließend zukünftige gemeinsame Formate und mögliche Projekte. Geplant ist auch hier eine Verstärkung des Events, um die sich aktuell im Aufbau befindende Startup-Community in Bayreuth weiter zu stärken.



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH

ENTREPRENEURSHIP  
& INNOVATION



Gründerforum  
Bayreuth e.V.



enactus  
Bayreuth



Hochschulgruppe Bayreuth

### Autor:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth

## 9. CIO Round Table – „Künstliche Intelligenz“

### Erfolgreiches Treffen der oberfränkischen IT-Führungskräfte

Die Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT, das Betriebswirtschaftliche Forschungszentrum für Fragen der mittelständischen Wirtschaft (BF/M-Bayreuth), das Institut für Informationssysteme der Hochschule Hof und die LA-MILUX Heinrich Strunz Holding GmbH & Co. luden am 22. Januar 2019 zum 9. CIO Round Table nach Bayreuth ein.



*Prof. Dr. Nils Urbach von der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT begrüßt die Teilnehmer zum 9. CIO Round Table  
Bild: Fraunhofer FIT*

Hauptorganisator Prof. Dr. Nils Urbach von der Fraunhofer-Projektgruppe Wirtschaftsinformatik erfreute sich über die äußerst erfolgreich verlaufene Veranstaltung, bei der mehr als 40 IT-Führungskräfte regionaler Unternehmen in den Räumlichkeiten der Stäubli Holding Germany GmbH zusammengekommen waren, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Forschung zu stärken sowie aktuelle Herausforderungen im Bereich der Informationstechnologie zu diskutieren.

Nachdem Prof. Dr. Nils Urbach die Teilnehmer des CIO Round Table begrüßt hatte, welcher dieses Mal unter dem Motto „Potenzial und Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz und Robotik“ stand, wandte sich Jürgen Schlötzer mit kurzen Willkommensworten und einer Vorstellung der Stäubli Holding Germany GmbH den Zuhörern zu. Daraufhin hielt Prof. Dr. Nils Urbach den ersten Fachvortrag zum Thema „Künstliche Intelligenz – Digitale Transformation intelligent gestalten“. Nach einer grundsätzlichen Einführung in die Thematik, stellte er heraus, was die Schlüsselaspekte sind, um Künstliche Intelligenz im Unternehmensfeld erfolgreich zu implementieren. Insbesondere wurde aufgezeigt,



*Prof. Dr. Nils Urbach (Mitte) mit den Gastgebern Jürgen Schlötzer (links) sowie Günter Heinendirk (rechts) von der Stäubli Holding Germany GmbH Bild: Fraunhofer FIT*

dass die Hürden für Anwendungen der Künstlichen Intelligenz geringer sind als gedacht, jedoch eine Umsetzung ganzheitlich betrachtet werden muss, da diese alle Bereiche des Strategischen IT-Managements betrifft.

Dem folgte Günter Heinendirk von der Stäubli Holding Germany GmbH mit dem Vortrag „Daten in der Praxis – Roboter optimieren in der Cloud“. Dabei zeigte er die Problematik von großen anfallenden Datenbeständen auf und wie diese effizient über Edge- und Cloud-Anwendungen gehandhabt werden können. Aufbauend auf den Darstellungen der beiden Redner, wurde eine interaktive Diskussion gestartet, um nochmals mit allen Teilnehmern die Relevanz, Chancen und Herausforderungen von Künstlicher Intelligenz zu erörtern.

Bevor es dann zum gemeinsamen Get-together kam, überreichte Prof. Dr. Nils Urbach dem Referenten Günter Heinendirk sowie Jürgen Schlötzer für die Gastfreundschaft ein kleines Präsent. Beim folgenden Networking wurden dann die Vorträge und aktuelle Themen der Wissenschaft und Praxis ausführlich debattiert, innovative und zukunftsweisende Projekte diskutiert sowie neue Kontakte geknüpft. Abschließend freuen sich alle Beteiligten auf die Jubiläumsgabe des CIO Round Table am 17. September 2019 in Burgkunstadt.

#### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Nils Urbach, E-Mail: [nils.urbach@fim-rc.de](mailto:nils.urbach@fim-rc.de)  
Paul Schott, E-Mail: [paul.schott@fim-rc.de](mailto:paul.schott@fim-rc.de)



# Global Game Jam 2019

## Teams hatten 48 schlaflose Stunden Zeit, um ihr eigenes Spiel zu kreieren

Jedes Jahr an einem Wochenende im Januar treffen sich tausende Spieleliebhaber an vielen Orten auf der ganzen Welt, um am Global Game Jam teilzunehmen. Zu Beginn erhalten die Teilnehmer ein Thema und haben dann 48 Stunden Zeit, ein Video- oder Brettspiel zu diesem Thema zu erstellen. In diesem Jahr war es vom 25. bis 27. Januar soweit. Zeitgleich an 860 Orten in 113 Ländern arbeiteten 47.000 Teilnehmer an ca. 9.000 Spiel-Ideen zum diesjährigen Thema „What home means to you“. Die Teilnahme ist dabei für jeden Interessierten offen, auch Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt.

Wie bereits im letzten Jahr, unterstützte das Digitale Gründerzentrum am BF/M-Bayreuth auch in diesem Jahr den Global Game Jam an der Universität Bayreuth unter der Leitung der Fachgruppe Medienwissenschaft als Mitveranstalter. Mehr als 100 Teilnehmer fanden sich dazu zunächst im RW-Gebäude der Universität zum Auftakt mit der Vorstellung des Themas und der Teambildung ein und verteilten sich dann auf die Außenstelle der Universität in der Nürnberger Straße sowie auf das Gebäude für Angewandte Informatik.

Von Freitagabend bis Sonntag wurde dann fleißig programmiert, gezeichnet, gebastelt und vertont, bevor dann abends alle 23 Spiele aus Bayreuth kurz vorgestellt wurden. Die Spiel-Ideen reichten von einem Computerspiel über eine Motte, die ihre Heimat – eine Lichtkugel – nicht zu weit verlassen darf, über ein Brettspiel, bei welchem die Spieler auf einer Weltreise Vorurteile sammeln müssen, um dann wieder den Weg nach Hause anzutreten, bis hin zu einem PC-Spiel,

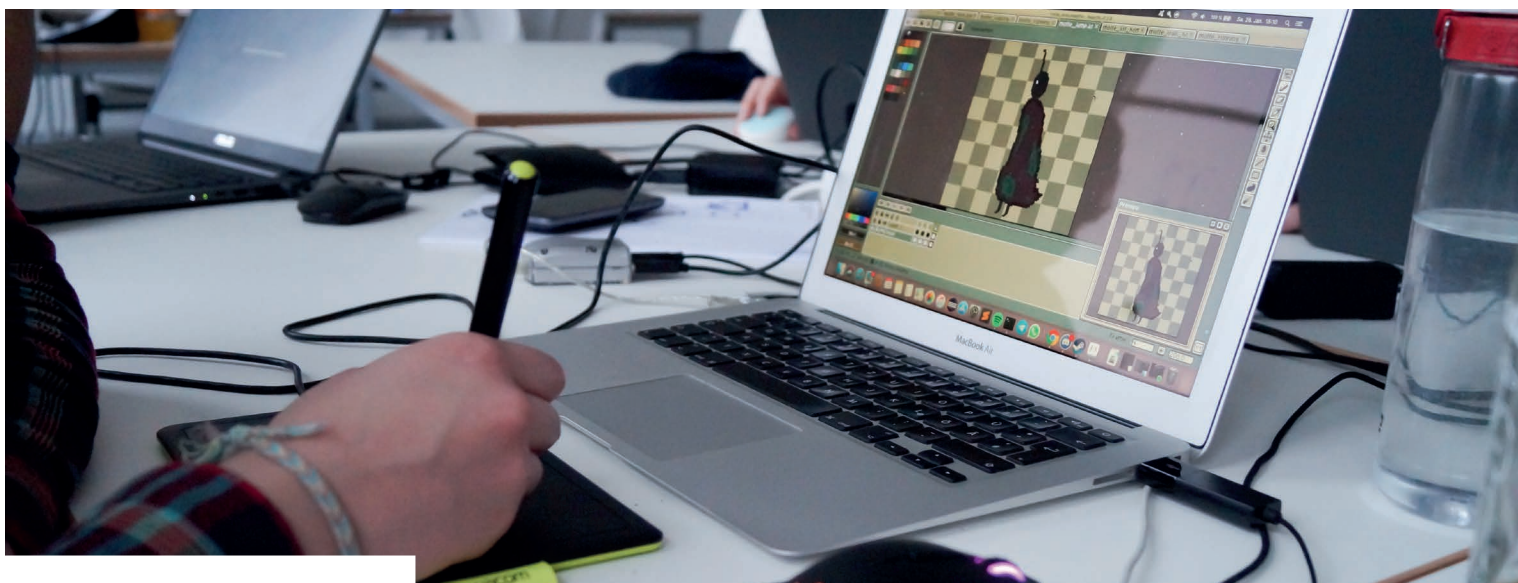
bei der ein Mars-Rover auf der Suche nach einem Weg zurück zu Erde gelenkt werden muss. Alle weltweit entstandenen Computer-Spiele können auf der Website des Global Game Jam ([www.globalgamejam.org](http://www.globalgamejam.org)) heruntergeladen und angespielt werden.

Das BF/M-Bayreuth freut sich bereits jetzt auf die kreativen Spiel-Ideen im kommenden Jahr.

### Autor:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth

**medien**  
wissenschaft  
UNIVERSITÄT BAYREUTH



Ein Computerspiel-Charakter entsteht  
Bild: Prof. Dr. Jochen Koubek

# Fachkräftemangel mit beruflicher Bildung und Familienorientierung entgegenwirken



## Oberfränkischer Personal- und Praxistag brachte pragmatische Lösungen

Qualifizierte Mitarbeiter mit beruflichem Fachwissen sind bereits zum jetzigen Zeitpunkt gefragt wie noch nie zuvor und werden in der Zukunft sogar mehr Bedeutung erlangen. Besonders im gewerblichen Bereich wird die Personaldecke aufgrund des Fachkräftemangels dünner werden. Um dem Trend entgegenzuwirken, braucht es für die Wirtschaft pragmatische Lösungsansätze und wirksame Strategien. Auf dem 6. Oberfränkischen Personal- und Praxistag diskutierten rund 70 Personal- und Unternehmer über Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung.

Beim diesjährigen Oberfränkischen Personal- und Praxistag stand die Frage im Raum, wie die Unternehmen der Region einer sich anbahnenden Blaumannskrise entgegentreten könnten. Die IHK hatte zusammen mit dem BF/M-Bayreuth, dem Verein PERSONET und den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektroindustrie bayme vbm zum Austausch eingeladen. IHK-Hauptgeschäftsführerin und Gastgeberin Gabriele Hohenner freute sich über die zahlreiche Teilnahme und sah den Grund dafür in der Anstrengung vieler Betriebe, geeignete Nachwuchskräfte zu finden: „Der für 2019 prog-

nostizierte Fachkräftemangel von rund 30.000 qualifizierten Mitarbeitern in Oberfranken - und davon fast dreiviertel mit solider beruflicher Ausbildung - spricht Bände und sollte uns als Bildungs- und Technologiestandort wachrütteln“ appellierte Hohenner. Wesentliche Bausteine zur Reduzierung des Fachkräftemangels seien daher eine solide berufliche Ausbildung, die permanente Qualifizierung der Beschäftigten und eine familienorientierte Unternehmensführung.

### Berufliche Aus- und Weiterbildung als Schlüssel

Welche Möglichkeiten die berufliche Aus- und Weiterbildung bieten könnte, wurde in drei Beiträgen deutlich. Thomas Koller, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken, zeigte auf, wie sehr sich Digitalisierung auf den beruflichen Alltag auswirken wird und betonte die Bedeutung neuer Lernwelten oder -methoden für das Handwerk der Zukunft. Jedoch nicht nur das Handwerk setzt zukünftig auf die Weiterqualifizierung von Mitarbeitern, um vorbereitet zu sein; auch in der Industrie werden Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Arbeitsprozessen immer wichtiger. Aus diesem Grund



Auf dem Oberfränkischen Personal- und Praxistag diskutierten die Referenten (v.l.n.r.) Thomas Koller (Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für Oberfranken), Kerstin Heim (Leitung Human Resources bei medi GmbH & Co. KG), Dr. Matthias Kohl (Projektgruppenleiter, Forschungsinstitut Betriebliche Bildung f-bb), Gabriele Hohenner (Hauptgeschäftsführerin der IHK für Oberfranken Bayreuth), Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann (BF/M-Bayreuth), Michael Rudolph (Zertifizierter Business Trainer & Coach) und Moderator Manuel Wolz (PERSONET) zusammen mit rund 70 Gästen über die Herausforderungen der Fachkräftegewinnung im gewerblich-technischen Bereich und zukunftsorientierte Lösungsansätze

Bild: IHK für Oberfranken Bayreuth



hat auch Michael Rudolph als zertifizierter Business Trainer und Coach ein individuelles Weiterbildungskonzept, speziell für den Beruf des Verfahrensmechanikers, entwickelt. Der gelernte Werkzeugmacher erläuterte in seinem Vortrag, wie es mit Motivations- und Kommunikationstraining sowie der Vermittlung von berufsspezifischem Fachwissen im Unternehmen selbst gelingen kann, den Fachkräftemangel in dieser Branche einzudämmen. Anschließend berichtete der Projektgruppenleiter am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), Dr. Matthias Kohl, über die Möglichkeiten der hohen Qualifizierung, aber auch Bindung von Mitarbeitern über ein duales Studium.

### Familie und Beruf vereinbaren

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung stand das Thema der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Mittelpunkt. Gerade unter dem Aspekt sich verändernder Lebens- und Arbeitswelten und mit Blick auf den demografischen Wandel müssen, laut Roland Beierwaltes, weiterhin neue Ansätze gefunden werden, um eine Work-Life-Balance zu unterstützen. Zusammen mit Kommunen, Unternehmen und ihren Mitarbeitern sei daher ein ganzheitliches Familien-Managementsystem entstanden. Von der Kinderbetreuung bis hin zur Pflege von Angehörigen biete das Konzept, das der Geschäftsführer des BRK Kreisverbands Kronach vorstellte, vielseitige Lösungen für jede Lebenssituation. Solch ein umfassendes Unterstützungsangebot hat sich auch bei der Firma medi bewährt. Kerstin Heim, Leiterin Human Resources bei der medi GmbH und Co. KG, betonte in ihrem Beitrag, dass familienorientierte Unternehmensführung dort groß geschrieben werde und

dazu beitrage, dass die Mitarbeiter ihre Verantwortung nicht nur im Beruf, sondern darüber hinaus auch in der Familie wahrnehmen könnten. Das Spektrum der Unterstützung reiche von Kita- und Krippenplätzen, Ferienbetreuung und flexiblen Arbeitszeitmodellen bis hin zu Hilfen bei der Pflege von Familienmitgliedern oder Beratungsleistungen bei eigenen Lebenskrisen.

#### Ansprechpartner bei der IHK:

Gerd Sandler

E-Mail: [sandler@bayreuth.ihk.de](mailto:sandler@bayreuth.ihk.de)

Verena Bartels (Pressestelle)

E-Mail: [bartels@bayreuth.ihk.de](mailto:bartels@bayreuth.ihk.de)

#### Ansprechpartner beim PERSONET:

Manuel Wolz

E-Mail: [manuel.wolz@personet.de](mailto:manuel.wolz@personet.de)



**PERSONET**



Die zahlreichen Teilnehmer/innen beim Netzwerken in der Pause  
Bild: IHK für Oberfranken Bayreuth



# Digitale Transformation – Veränderung für die IT-Abteilung?!

## Wir blicken auf eine spannende Veranstaltung im Rahmen des Digitalen Gründerzentrums zurück!

Am 21. Februar 2019 begrüßte das BF/M-Bayreuth rund 30 interessierte Teilnehmer/-innen im Rahmen des Digitalen Gründerzentrums zur Veranstaltung „Digitale Transformation – Veränderung für die IT-Abteilung?!“ an der Universität Bayreuth. Jörgen Eimecke, Geschäftsführer des BF/M-Bayreuth, eröffnete die Veranstaltung und stellte den Unternehmensvertretern aus dem oberfränkischen Mittelstand sowie Studierenden der Universität Bayreuth das BF/M-Bayreuth und dessen Projekte vor. Julian Kettl, Geschäftsführer des BF/M-Bayreuth, gab zudem den Hinweis auf den 5-Euro-Business-Wettbewerb, welcher auch in diesem Sommersemester wieder an der Universität Bayreuth stattfinden wird.

Nach der Eröffnung startete Christian Schieber, Co-Founder und CEO der bytabo GmbH, aus Bamberg mit einem Vortrag aus der Praxis aus Sicht eines Startups. Bytabo wurde im Jahr 2015 gegründet und unterstützt andere Unternehmen, die Digitalisierung zu verstehen und das richtige Mindset zu entwickeln. Herr Schieber berichtete, aus welchen Gründen es zu der Gründung der bytabo GmbH kam. Dabei ging er auf die wesentlichen Unterschiede zwischen Startups und Mittelstand ein. So seien Startups von Grund auf optimistischer und offener für Neues. Eine gelebte Fehlerkultur zeige, dass Scheitern dazu gehöre. Herr Schieber hob bei seinen Ausführungen die Synergieeffekte zwischen Mittelstand und Startups hervor, jeder könne vom anderen lernen. Der Innovationsfreudigkeit von Startups stehen Erfahrungen und bewährte Strukturen sowie Prozesse im Mittelstand gegenüber. Zur Umsetzung von neuen Ideen bedürfe es neben Überzeugungskraft und Transparenz auch immer der vollen Unterstützung durch die Geschäftsführung. Bei der bytabo GmbH wurden in Zusammenarbeit mit Kunden innerhalb von acht Workshops 124 Ideen generiert von denen sich bereits 20 in der Umsetzung befinden.

Die Sicht aus dem Mittelstand präsentierte Rolf Brilla, Geschäftsführer der ProComp Professional Computer GmbH, aus Marktredwitz. Herr Brilla appellierte an die Teilnehmer/-innen zu Beginn seines Vortrags, dass eine Veränderung der IT-Abteilung unerlässlich sei. Die Mitarbeiter innerhalb der IT-Abteilung durchleben eine Veränderung hin zum Prozessmanager und unterstützten somit die wertschöpfenden Prozesse im Unternehmen. Eine moderne IT-Abteilung benötigt ein Verständnis der unternehmerischen Geschäftsprozesse, um proaktiv für Fachbereiche innovative und flexible Lösungen zu entwickeln. Nur so lässt sich die digitale Transformation im Sinne der Unternehmensstrategie vorantreiben. Herr Brilla gab den Teilnehmer/-innen ein Rezept für das eigene Unternehmen mit: die Basis für eine erfolgreiche digitale Transformation bilden Managed IT Services und eine Digitalisierungsplattform. Anschaulich erläuterte Herr Brilla dieses Vorgehen



*Organisatoren und Referenten der Veranstaltung (von links): Saskia Lutz, Jan Jöhnk, Christian Schieber, Rolf Brilla*

anhand von Praxisbeispielen. Er beendete seinen Vortrag mit dem Hinweis, dass die digitale Transformation kein einmaliger Vorgang ist, sondern die Bereitschaft für einen ständigen Wandel und Weiterentwicklung erforderlich sei.

Einen abschließenden Einblick in die aktuellen Erkenntnisse aus der Forschung präsentierte Jan Jöhnk, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kernkompetenzzentrum Finanz- & Informationsmanagement sowie in der Projektgruppe Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT. Er berichtete über Erkenntnisse von 100 befragten Unternehmen zum Thema „Agile IT-Organisationen“. Zwei zentrale Fragen standen dabei im Fokus: Zum einen die Frage nach Gestaltungsmöglichkeiten für agile IT-Setups und zum anderen, ob Best Practices oder Archetypen existierten. Anhand von Beispielen aus der Banken- sowie Touristikbranche erläuterte Herr Jöhnk signifikante Unterschiede zwischen agilen IT-Setups je Branche aber auch innerhalb von Branchen. Im Ergebnis konnten erste Archetypen agiler IT-Setups identifiziert werden, welche sich in ihren Charakteristiken über sieben identifizierte Dimensionen unterscheiden. Herr Jöhnk rundete seinen Vortrag durch die Formulierung von fünf Schlüsselerkenntnissen für das Design von agilen IT-Setups ab und zeigte so, dass ein digitaler Wandel auch immer einen strukturellen Wandel bedeute.

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich herzlich bei allen Teilnehmenden für das große Interesse. Ein besonderer Dank geht an Christian Schieber, Rolf Brilla und Jan Jöhnk für die spannenden Vorträge zum Thema „Digitale Transformation“.

### **Autoren:**

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

# GIRT Oberfranken

## Managing a German Subsidiary in India - Insights from an Indian General Manager



Erstmals in diesem Jahr trafen sich am 25. Februar 2019 wieder die Mitglieder des „German Indian Round Table Oberfranken“ (GIRT) bei der NETZSCH-Feinmahltechnik GmbH in Selb. Die mehr als 30 Unternehmensvertreter nahmen dieses Mal einen Perspektivwechsel vor und setzten sich mit der deutsch-indischen Unternehmensführung aus Sicht eines indischen Managers auseinander.

Bereits seit den 1990er Jahren ist die Netzsch-Gruppe erfolgreich in Indien aktiv. Darauf verwiesen Moritz Netzsch, Geschäftsführender Gesellschafter der NETZSCH-Gruppe, und Dimitrios Makrakis, Geschäftsführer der NETZSCH-Feinmahltechnik GmbH und Gastgeber des Abends, in ihrer Begrüßung der mehr als 30 Gäste. Mit allen drei Geschäftsfeldern ist Netzsch im indischen Markt tätig und verfügt sogar seit fast 10 Jahren über ein eigenes Produktionswerk in Goa.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes und der anstehenden indischen Parlamentswahlen im April dieses Jahres blickte Anton Benjamin, General Manager der Business Unit „Grinding & Dispersing“ der NETZSCH Technologies India Private Limited, recht positiv in die Zukunft: Die Wachstumsraten sind mit 6 % bis 7 % konstant hoch und die Inflation mit 5 % für indische Verhältnisse relativ gering. Der hohe Zufluss an Direktinvestitionen aus dem Ausland und die umfangreichen Investitionen des indischen Staates in den Ausbau der Infrastruktur sorgen für eine konstant hohe Nachfrage.

Welche Faktoren sind letztlich jedoch dafür verantwortlich, dass sich Unternehmen wie die Netzsch-Gruppe in Indien sehr gut entwickeln? Anton Benjamin sieht vor allem drei Faktoren als wesentlich dafür an: Erstens sollten aus seiner Sicht indische Tochtergesellschaften von Indern geführt werden, da diese ein sehr viel besseres Gespür für die Marktentwicklung, die indischen Kunden sowie für das indische Wirtschaftssystem (mit seinen komplexen Regularien) haben. In der Anfangszeit – und noch heute – schätzt er zweitens die nach wie vor umfangreiche Unterstützung aus der Zentrale in Selb und die kontinuierlichen Trainingsmaßnahmen zur Verbesserung der indischen Mitarbeiter. Und drittens hält er die Möglichkeiten und Freiräume, die die Netzsch-Gruppe seinen Führungskräften zur eigenständigen Weiterentwicklung der indischen Tochtergesellschaft gibt, für einen der wesentlichen Faktoren dafür, dass die Mitarbeiterfluktuation in seinem Unternehmen relativ gering ist.

Zum Schluss gab er noch ein paar Anekdoten zum Besten, die immer wieder im deutsch-indischen Kontext für Verwirrungen und im Nachgang vor allem für herzhaftes Lachen auf beiden Seiten sorgen.

Wie nicht anders zu erwarten war, wurde die Diskussion im Anschluss an den Vortrag lebhaft geführt und bei einem gemeinsamen Imbiss in freundschaftlicher Atmosphäre fortgesetzt.

Das nächste GIRT-Meeting findet am 7. Mai 2019 bei Rödl & Partner in Hof statt. Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie mit der offiziellen Einladung.

GIRT steht für den „German Indian Round Table“ und ist ein deutschlandweites Netzwerk von Managern für Manager, die im deutsch-indischen Geschäftsumfeld tätig sind. Seit November 2016 gibt es mit dem „GIRT Oberfranken“ nun auch in Oberfranken eine entsprechende Plattform, die den Erfahrungsaustausch zwischen Indien-Kennern und Indien-Neulingen fördern und so die Wirtschaftsbeziehungen zu Indien ausbauen soll.

---

### **Ansprechpartner:**

Prof. Dr. Stefan Wengler / Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann  
E-Mail: [GIRT@bfm-bayreuth.de](mailto:GIRT@bfm-bayreuth.de)

## BF/M-Veranstaltungskalender 2019

Hiermit möchten wir unsere BF/M-Mitglieder und Gäste ganz herzlich zu weiteren Veranstaltungen einladen.

28.04.2019 - Café Florian, Bayreuth

### **2. Gründer-Brunch in Bayreuth**

02.05.2019 - Universität Bayreuth, Bayreuth

### **Auftaktveranstaltung „5-Euro-Business Wettbewerb“**

07.05.2019 - Rödl & Partner GmbH, Hof

### **GIRT Oberfranken**

14.05.2019 – S. Lindner GmbH, Warmensteinach

### **1. Unternehmerdialog 2019**

Forschungsstelle für Familienunternehmen an der Universität Bayreuth

23.05.2019 - communicall GmbH, Bayreuth

### **Die Zukunft der Kundenkommunikation**

Wöchentlich am Montag – Universität Bayreuth (RW I, S 68)

### **Nerdy Mondays**

## Ausgewählte Veranstaltungen unserer Kooperationspartner

21.03.2019 – Continentale Bezirksdirektion Herlitz, Eckersdorf

### **„Business-Frühstück bei Continentale Bezirksdirektion Herlitz“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

27.03.2019 – Eisen Bauer, Bayreuth

### **„Hinter den Kulissen von Eisen Bauer“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

02.04.2019 – Neue Materialien Bayreuth GmbH, Bayreuth

### **Vortrag des Monats „Künstliche Intelligenz – Der vergoldete Mensch?“**

Neue Materialien Bayreuth GmbH

18.04.2019 – IHK für Oberfranken Bayreuth, Bayreuth

### **„Business-Frühstück bei der IHK für Oberfranken“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

16.05.2019 – Verwaltungsgebäude der Stadtwerke, Bayreuth

### **„Business-Frühstück Stadtwerke Bayreuth“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

04.06.2019 – JVA Bayreuth, Bayreuth

### **„Hinter den Kulissen des Gefängnisses Bayreuth“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

19.06.2019 – Bürocenter Süd, Bayreuth

### **„Business-Frühstück Bayern-online.de und Heiraten.de“**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

Monatlich – Oskar – Das Wirtshaus am Markt, Bayreuth

### **„WJ-Stammtisch“ (jeden dritten Donnerstag im Monat)**

Wirtschaftsjunioren Bayreuth

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne telefonisch unter 0921 530397-0 zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter [www. bfm-bayreuth.de/veranstaltungskalender](http://www.bfm-bayreuth.de/veranstaltungskalender).

---

#### **Autorin:**

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth



# European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019

## Das BF/M-Bayreuth ist Mitveranstalter der Internationalen ECDA-Konferenz 2019



Prof. Dr. Daniel Baier, BF/M-Vorstand, ist in diesem Jahr als General Conference Chair der European Conference on Data Analysis (ECDA) 2019 vom 18.03. bis 20.03.2019 in Bayreuth (<http://www.ecda2019.de>) bestellt. Natürlich unterstützt das BF/M-Bayreuth tatkräftig bei der Organisation und Durchführung der Konferenz.

Das ECDA-Format ist aus den internationalen Jahrestagungen der Gesellschaft für Klassifikation e. V. (GfKl) heraus entstanden, die in Kooperation mit Schwesterngesellschaften, der International Federation of Classification Societies (IFCS), aber auch der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI) und der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung e. V. (DAGM), durchgeführt werden. Wissenschaftler und Praktiker der Mathematik, Statistik und Informatik, aber auch aus den Natur-, Geistes-, Human-, Wirtschafts-, Ingenieur- und Sozialwissenschaften werden in einem ansprechenden Konferenzformat zusammengebracht. Zentrales Anliegen ist die Methodenentwicklung und -anwendung zur Extraktion von Wissen aus Daten.

Das BF/M-Bayreuth wird ebenfalls mit eigenen wissenschaftlichen Beiträgen vertreten sein. Insgesamt gibt es bereits über 160 wissenschaftliche Vortragsanmeldungen, welche in sieben Schwerpunktthemen (von der Präferenzanalyse über Data Science bis hin zu Machine Learning u. v. m.) präsentiert werden. Durchgeführt wird die Konferenz im Gebäude RW I der Universität Bayreuth.

Wenn Sie Rückfragen oder Interesse an dieser Konferenz haben, steht Ihnen Herr Jörgen Eimecke als Ansprechpartner gerne zur Verfügung.

### Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

### Sponsoren:



Projektgruppe  
Wirtschaftsinformatik



© Universität Bayreuth

## 5-Euro-Business Wettbewerb im Sommersemester 2019



Auch im Sommersemester 2019 findet wieder das 5-Euro-Business an der Universität Bayreuth statt. Damit geht der Wettbewerb, der in Bayreuth vom BF/M-Bayreuth organisiert wird, bereits in die 17. Runde. Bayernweit wird das 5-Euro-Business durch den Bereich „Wirtschaft im Dialog“ des Bildungswerks der Bayerischen Wirtschaft e. V. an zehn Hochschulen durchgeführt.

Beim 5-Euro-Business haben studentische Teams die Möglichkeit, mit einem symbolischen Startkapital von 5 Euro eigene Geschäftsideen innerhalb eines Semesters zur Marktreife zu führen und vor einer Jury gegeneinander anzutreten. Die drei besten Teams erhalten einen Geldpreis. Außerdem hat jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich den Wettbewerb in Form von ECTS-Punkten für das Studium anrechnen zu lassen und ein Teilnahmezertifikat zu bekommen. Im Vorjahr gelang es der „Vendr GbR“, sich mit ihrer Idee einer App und Website, mit Hilfe derer Konsumenten Direkterzeuger in ihrer Region einfacher auffinden und somit bewusster und regionaler konsumieren können, im Wettbewerb durchzusetzen. Das Team von „Gemüseradl“, das für einen Bayreuther Biomarkt einen Fahrrad-Lieferdienst aufbaute, errang den zweiten Platz.

Bei der Umsetzung ihrer Geschäftsidee werden die Studierenden vom BF/M-Bayreuth und ihren Wirtschaftspaten begleitet. Außerdem bekommen sie wichtige Hilfestellungen in Form von gründungsrelevanten Seminaren von Experten zu den Themen „Ideenentwicklung“, „Projektmanagement“, „Marketing“ sowie „Recht und Schutzrechte“.

Los geht es mit der Auftaktveranstaltung am 2. Mai um 18:00 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben). Alle interessierten Studierenden sind herzlich dazu eingeladen.

### Autor und Ansprechpartner:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [julian.kettl@bfm-bayreuth.de](mailto:julian.kettl@bfm-bayreuth.de)







Du wolltest schon immer mal Deine eigene  
Geschäftsidee verwirklichen?  
Dann mach mit beim

## 5 EURO BUSINESS WETTBEWERB

IM SOMMERSEMESTER 2019

Auftaktveranstaltung am 2. Mai 2019 (Ort wird noch  
bekannt gegeben)

Weitere Informationen unter [bfm-bayreuth.de](http://bfm-bayreuth.de) oder  
[5-euro-business.de](http://5-euro-business.de)

# Erste Fortschritte im Projekt „TeBelSi: Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit“



## Die Bearbeitung des ersten Arbeitspaketes „Kompetenzprofile“ geht zügig voran

Das EU-Forschungsprojekt „TeBelSi“ setzt die Reihe erfolgreicher ERASMUS+-Projekte am BF/M-Bayreuth fort. Nicht zuletzt die Auszeichnung zum „Partner für Europa“ beweist, dass das BF/M-Bayreuth als Konsortialführer von europäischen Gemeinschaftsprojekten sehr gute Arbeit leistet. Seit September 2018 wird nun das Berufsfeld „Informationssicherheit“ bearbeitet. Weitere wesentliche Grundsteine für die Bearbeitung dieses Feldes wurden durch die gemeinsame Studie zu „Informationssicherheitsmanagementsystemen (ISMS)“ des BF/M-Bayreuth und dem BF/M-Mitglied Seven Principles sowie die sehr erfolgreiche BF/M-Veranstaltung zu ISMS im November 2018 gelegt.

Mit dem klaren Fokus auf die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen sollen nun im Projekt „TeBelSi“ Teilzertifizierungen für diesen Bereich entwickelt werden. Das Interesse an dieser Thematik ist groß und der Bedarf nach qualifizierten Mitarbeitern wächst stetig. Immer mehr Unternehmen sehen sich bei der Angebotsabgabe mit der Anforderung konfrontiert, die Qualifikation ihrer Unternehmung - und vor allem der zuständigen Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen IT-Sicherheit und Datenschutz - nachzuweisen. Für den Mittelstand stellt dies eine gewisse Herausforderung dar; nicht jedes Unternehmen kann sich eine spezielle Fachkraft leisten und neue Fachkräfte sind rar. Es drängt sich somit die Frage auf, wie man eigenes Personal gezielt schulen kann und neue Mitarbeiter bezüglich ihrer Eignung für diesen Sektor bewerten soll.

Dieser Herausforderung stellt sich das europäische „TeBelSi“-Konsortium unter der Leitung des BF/M-Bayreuth. In einem ersten Schritt wurden, nach dem erfolgreichen Projekt-Kick-Off im Oktober 2018, die verschiedenen nationalen Rahmenbedingungen der Partnerländer des Konsortiums, Deutschland, Italien, Litauen, Österreich und Polen, analysiert. Im Fokus standen hierbei - neben der Darstellung europäischer und nationaler Rahmenbedingungen der Weiterbildung - das bereits bestehende Angebot an Weiterbildungen sowie die Anforderungen aus Stellenanzeigen aus dem Bereich Informationssicherheit zu erheben. Es wurden erste Profilentwürfe für Teilzertifizierungen formuliert, um die Grundlage für einen ganzheitlichen Anforderungskatalog für Kompetenzen in der Informationssicherheit zu schaffen.

Im nächsten Schritt ist die Präsentation und Diskussion dieser ersten Projektergebnisse vor Experten der Informationssicherheit, der Weiterbildung und des Mittelstandes geplant. Noch im ersten Halbjahr 2019 wird das BF/M-Bayreuth hierzu Workshops durchführen, bei welchen auch Ihre Teilnahme gern gesehen wird.

Wenn auch Sie Interesse daran haben, Ihr Unternehmen fit für die stetig wichtiger werdenden Herausforderungen der Informationssicherheit zu machen und frühzeitig von den wissenschaftlichen Erkenntnissen in der notwendigen Personalqualifizierung zu profitieren, so zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Unser Ansprechpartner, Herr Jörgen Eimecke, steht Ihnen hierfür jederzeit gerne zur Verfügung.

---

### Autor und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de](mailto:joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de)

Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union





# Projektabschluss TeBeVAT 2.0: (Teil-)Zertifizierung im Berufsfeld Veranstaltungstechnik



## Im Jahr 2018 konnte der erfolgreiche Abschluss des ERASMUS+ Projektes gefeiert werden

Das Forschungsprojekt TeBeVAT 2.0 wurde im Oktober 2018 nach drei Jahren Laufzeit erfolgreich abgeschlossen.

Vor dem Hintergrund sich ändernder Arbeitsmärkte in der EU war es das Ziel des Forschungsvorhabens, Strategien zu entwickeln, um bisher benachteiligte Personen, z. B. ohne formale Bildungsabschlüsse, langfristig in den Arbeitsmarkt integrieren zu können. Gefördert mit Mitteln der europäischen Union wurde gemeinsam mit Projektpartnern aus Belgien, Holland, Italien, Großbritannien und Österreich an einer Strategie zur Erfassung und Beurteilung informell erworbener beruflicher Kompetenzen gearbeitet. Das internationale Team beschäftigte sich mit der Frage, wie berufliche Fähigkeiten, die z. B. durch langjährige Berufserfahrungen erworben wurden, messbar und dokumentierbar gemacht werden können.

Hierfür wurde ein formeller Prozess erarbeitet, der die jeweiligen Rahmenbedingungen für berufliche Bildung und Ausbildungswege in den beteiligten Ländern berücksichtigt. Der TeBeVAT-Prozess soll es Arbeitnehmern ermöglichen, ihre persönlichen Fähigkeiten zu belegen und für die berufliche Weiterentwicklung zu nutzen sowie Unternehmen dabei zu unterstützen, geeignete Bewerber und Fachkräfte zu finden und zu beurteilen, unabhängig von ihrer formalen Ausbildung.

Das Kernelement des TeBeVAT-Prozesses ist das „Lifelong Learning Tool“, kurz: LLDT. In diesem Tool (aktuell über eine sehr umfangreiche Excel-Lösung realisiert) trägt der Arbeitnehmer alle seine Berufserfahrungen, Fortbildungen, Zertifikate usw. ein und bewertet seine Kompetenzen im Bereich der Veranstaltungstechnik zuerst selbst. In Zusammenarbeit mit einem Mentor werden dann die Eingaben besprochen, bevor es zum Assessment, also der Bewertung der Kompetenzen, kommt. Der Arbeitnehmer erhält so eine individuelle Auflistung all seiner Fähigkeiten. Durch das Assessment oder neue formale oder informell erworbene Kompetenzen füllt sich das LLDT im Laufe des Berufslebens. Das Herz des LLDT sind die 285 identifizierten Kompetenzen, welche im Bereich Veranstaltungstechnik relevant sein können. Sie wurden mit der „Europäischen Klassifikation für Fähigkeiten, Kompetenzen, Qualifikationen und Berufe (ESCO)“ sowie den umfangreichen Praxiserfahrungen der Projektpartner abgeglichen.

Der während der Projektlaufzeit erarbeitete Ansatz zur Kompetenzfeststellung von Bühnen- und Veranstaltungstechnikern wurde erprobt und von Experten aus jedem Land mit mehreren Testpersonen und anschließenden Interviews evaluiert. Das TeBeVAT-Konzept hatte seine Bewährungsprobe somit bestanden; die Projektergebnisse wurden im Juli

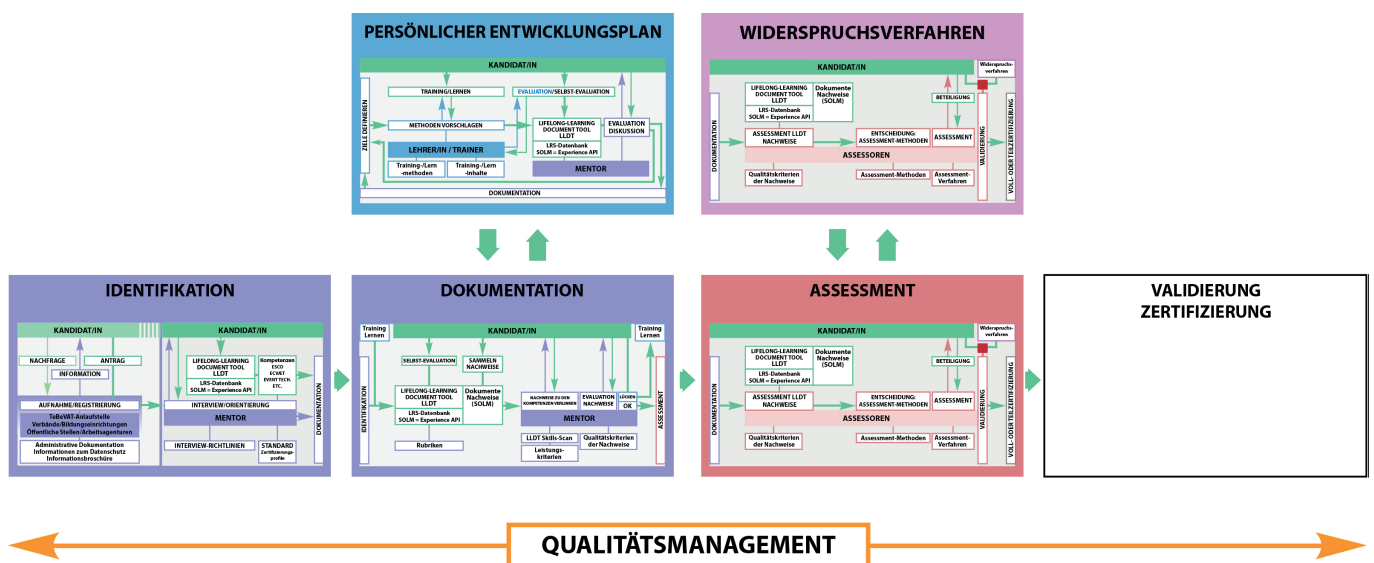


Abbildung 1: Der TeBeVAT-Prozess im Überblick

2018 einem großen Fachpublikum in Wolverhampton, Großbritannien, präsentiert und über einen lokalen Radiosender live übertragen.

Die Erfahrungen in TeBeVAT haben auch die Grundlage für weitere Forschungsvorhaben am BF/M-Bayreuth geschaffen. So startete in der zweiten Jahreshälfte 2018 das Projekt TeBeSi „Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit“. Auch die Fortführung der bisherigen Arbeiten in einem Nachfolgeprojekt (TeBeVAT3) ist angedacht, welches dann insbesondere die Umsetzung in einem Onlinetool und die Verbreitung sowie Anerkennung in der Praxis zum Ziel haben wird.

Wenn auch Ihr Unternehmen Interesse an der verbesserten Fachkräftegewinnung durch kompetenzbasierte Beurteilungen hat oder eine Strategie für eigene Fachbereiche bearbeiten möchte, dann melden Sie sich gerne bei unserem Ansprechpartner, Herrn Jörgen Eimecke. Für mehr Informationen besuchen Sie [www.tebevat.eu](http://www.tebevat.eu) oder die Homepage des BF/M-Bayreuth [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de).

Das BF/M-Bayreuth bedankt sich bei den langjährigen Projektpartnern für die hochwertige und produktive Zusammenarbeit!

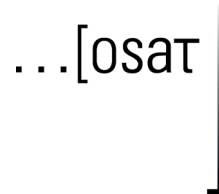
#### Autoren und Ansprechpartner:

Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de](mailto:joergen.eimecke@bfm-bayreuth.de)

Julia Becker, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [julia.becker@bfm-bayreuth.de](mailto:julia.becker@bfm-bayreuth.de)



Kofinanziert durch das  
Programm Erasmus+  
der Europäischen Union



In the table below, you see a list of competences. Right of it you see what level of competence the candidate gave himself in the self-evaluation. Please go carefully through all records of the candidate and check whether you can find any proof that the self-evaluation is accurate. Put your evaluation in the column labelled "Quality of Evidence". In the results section, you will get an idea what you could do. Your role is to help the candidate gain insights into his competences and help identify strenghts and weaknesses to prepare for the assessment. Your evaluation should trigger self-reflection but has no liability for the candidate.

Competence	Self-Evaluation	Quality of Evidence	Result
Prepare personal work environment	I am uncertain how to know the correct settings or positions for your working instruments and adjust them appropriately before starting operations.	No evidence available	Advise candidate on training and education
Use technical documentation			
Set up equipment in a timely manner	I don't know how to make sure to set up equipment according to deadlines and time schedules.	Evidence available but not sufficient	Advise candidate on training and education
Communicate during show	I am more than able to interact efficiently during a live performance, in order to anticipate any possible malfunctionings.	Evidence available and sufficient	ok
De-rig electronic equipment	I know how to remove and store various types of electronic equipment safely after use.		
Store performance equipment			
Work with the director of photography			
Take measurements of			

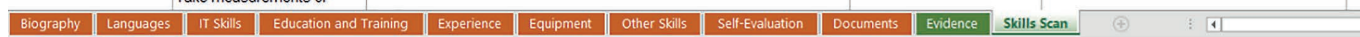


Abbildung 2: Ausschnitt des LLDT mit Selbstbewertung (Self-Evaluation) und Einschätzung der Nachweislage (Quality of Evidence) durch den Prüfer (Assessor)

# Das Projekt „Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien (PräDiTec)“ integriert die Bedürfnisse oberfränkischer KMUs in die Forschung

**Im Dezember startete eine große Erhebung mit mehreren tausend Arbeitnehmern, um die speziellen Belastungen durch digitale Technologien zu erfassen.**

Die Arbeiten im Forschungsprojekt PräDiTec sind weiter vorangeschritten. Im Dezember startete eine repräsentative Erhebung zur Erfassung digital-bedingter Belastung mit mehreren tausend Arbeitnehmern. Sie soll Aufschluss darüber geben, was der Status quo in Deutschland ist, insbesondere bei klein- und mittelständischen Unternehmen. Zudem soll die Befragung für die Wirtschaft erste Ansatzpunkte zur Erfassung von Belastungen und Beanspruchungen durch digitale Technologien liefern. Es soll eine Reihe an Tools entwickelt werden, um das Gefährdungspotenzial beim Umgang mit digitalen Technologien am Arbeitsplatz zu erfassen. Das Ziel ist es, hieraus schlussendlich Präventionsmaßnahmen gegen die digital-bedingte Belastung abzuleiten, deren Wirksamkeit in den nächsten Arbeitsschritten in der Praxis erprobt werden soll. Eine große Anzahl an Antworten konnte in der Umfrage bereits eingesammelt werden. In den kommenden Wochen werden die Ergebnisse nun ausgewertet und in einem Report festgehalten. Die Erkenntnisse hieraus sollen der Öffentlichkeit in einer Roadshow, voraussichtlich im April, präsentiert werden. Das genaue Datum wird noch über die Projekthomepage und den Veranstaltungskalender des BF/M-Bayreuth mitgeteilt.

Das Anliegen und die Ziele des Projekts PräDiTec wurden der Öffentlichkeit im vergangenen Jahr bei mehreren Veranstaltungen präsentiert. So fand eine Podiumsdiskussion beim Trend- und Impuls-Event „Work.New.Now“ der IHK für Oberfranken Bayreuth statt, als auch beim Augsburger Gesundheitsdialog, der vom Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung organisiert wird. Unter dem Stichwort „Gesund digital arbeiten?! Digital bedingte Belastung und Beanspruchung“ fand reger Austausch statt. Zudem wurde das Thema Umgang mit digitalen Technologien am Arbeitsplatz in einem Live-Interview auf Radio Galaxy/Plassenburg beleuchtet.

Wenn auch für Ihr Unternehmen Belastungen durch die Arbeit mit digitalen Technologien relevant sind und Sie Interesse daran haben, diese aufzuarbeiten sowie Ansatzpunkte zur Prävention zu erarbeiten, so wenden Sie sich an unsere Ansprechpartner am BF/M-Bayreuth. Die Ergebnisse fließen ausschließlich anonymisiert in die Forschung mit ein und ermöglichen Ihrem Unternehmen, aktuelle und zukünftige Problemstellungen im Umgang mit digitalen Technologien frühzeitig aufzugreifen.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie bei unseren Ansprechpartnern am BF/M-Bayreuth oder unter [www.gesund-digital-arbeiten.de](http://www.gesund-digital-arbeiten.de).

---

## **Autoren und Ansprechpartner:**

Julia Becker, BF/M-Bayreuth  
Jörgen Eimecke, BF/M-Bayreuth  
E-Mail: [praeditec@bfm-bayreuth.de](mailto:praeditec@bfm-bayreuth.de)

GEFÖRDERT VOM



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**



# Bayerisches Enterprise Risk Management Netzwerk – BayRisk



## BayRisk startete in die zweite Projekthälfte

Das Projekt BayRisk ging im Mai 2018 in die zweite Projekthälfte und läuft noch bis April 2019. Im vergangenen halben Jahr konnten einige wichtige Meilensteine im Projekt erreicht werden.

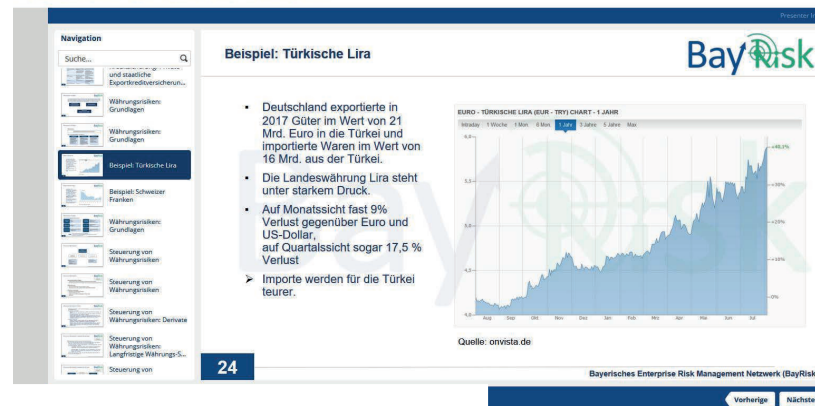
Nachdem im Jahr 2017 das Lernmodul „rechtliche und ökonomische Grundlagen“ auf die BayRisk-Plattform hochgeladen wurde, folgten 2018 die Wissensinhalte zu den Themen „Risikoidentifikation“, „Risikobewertung“ und „Risikosteuerung“. Aktuell wird noch das Modul „Finanzrisiken“ finalisiert und in den nächsten Wochen auf die Plattform gestellt. Um die Selbstlerninhalte weiter zu vertiefen und zu diskutieren, wurden Webinare mit ausgewählten Experten durchgeführt. So fand das erste Webinar zum Thema „Normen und Standards im Risikomanagement – ISO 9000, ISO 31000 & ONR“ mit Herrn Prof. Roland Erben (HFT Stuttgart) bereits im Dezember 2017 statt. Diesem Webinar folgten im Jahr 2018 sechs weitere Webinare zu den Themen „Risikokultur“ und „Risikoidentifikation“ (beide Prof. Roland Erben), „Bandbreitenplanung“ (Petra Reindl, Sixtus GmbH), „Finanzwirtschaftliches Risikomanagement“ (Prof. Klaus Schäfer, Universität Bayreuth), „Externes Risikoreporting“ (Prof. Thomas Loy, Universität Bayreuth) und „Internes Risikoreporting“ (Prof. Friedrich Sommer, Universität Bayreuth). Diese Webinare wurden zudem - ebenso wie die beiden Kick-Off-Seminare im Jahr 2017 - aufgezeichnet, um sie auf dem Wissensportal bereitzustellen und den Teilnehmern nachhaltig zur Verfügung zu stellen.

Als ein besonderes Highlight kann zudem die Teilnahme mit dem Projekt BayRisk an der Konferenz CARF (Controlling, Accounting, Risk, Finance) in Luzern (CH) genannt werden. Dort wurde das Projekt vor weiteren Forschern und Experten aus dem Bereich Risiko vorgestellt. Außerdem konnte ein Beitrag zu BayRisk im Konferenzband platziert werden (abrufbar unter: <https://www.hslu.ch/de-ch/wirtschaft/forschung/konferenzen/carf-luzern/carf-konferenzbeitraege/risiko/>). Neben der Vorstellung zahlreicher Forschungs- und Lehrprojekte aus den genannten Bereichen gab es auf der CARF-Konferenz spannende Keynotes und Vorträge über die Rolle der Finanz- und Controlling-Abteilungen in Unternehmen, in Zeiten fortschreitender Digitalisierung sowie zum Thema Blockchain. Das Conference-Dinner auf einem Schiffsrestaurant bot ausreichend Gelegenheit, spannende Kontakte zu knüpfen und sich über die aktuelle Forschung auszutauschen.

Am 4. Oktober 2018 fand zudem der 1. BayRisk-Kongress zum Thema „IT- und Cyberrisiken“ in Bayreuth statt. Der 2. BayRisk-Kongress zum Thema „Risikointegration“ folgte am 14. Februar 2019 in Würzburg.

Finanzwirtschaftliches Risikomanagement  
6.08.2018 | 10:00 bis 10:30

In Folgenden Bereich können Sie die Aufzeichnung unserer Veranstaltung ansehen.



Ausschnitt aus dem Webinar zum „Finanzwirtschaftlichen Risikomanagement“

Das Projekt BayRisk wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Land Bayern gefördert und vom Lehrstuhl für Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre und dem BF/M-Bayreuth, in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Universität Würzburg und dem Forschungszentrum Risikomanagement durchgeführt. Über das bayernweite Kompetenznetzwerk können die teilnehmenden Unternehmen bzw. deren Mitarbeiter Risikomanagement-Kompetenzen erlernen und erweitern, um damit den Erfolg ihres Unternehmens nachhaltig zu sichern. Neben dem Aufbau des Kompetenznetzwerks zielt das Projekt auf die Entwicklung und Durchführung eines speziell auf kleine und mittlere Unternehmen ausgerichteten Schulungsangebots, das aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf die Problemstellungen der Praxis transferiert und somit anwendbar macht.

### Autor und Ansprechpartner:

Julian Kettl, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [julian.kettl@bfm-bayreuth.de](mailto:julian.kettl@bfm-bayreuth.de)



EUROPÄISCHE UNION  
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN  
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN

# Abschluss des Projekts bedürfnisgerechte und nachhaltige betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter – BeWaB



## Informelles Lernen ist ein wichtiger Bestandteil der betrieblichen Weiterbildung von Arbeitnehmern

„Bedürfnisgerechte und nachhaltige betriebliche Weiterbildung älterer Beschäftigter“ (BeWaB) ist ein weiteres Forschungsprojekt am BF/M-Bayreuth, das im Jahr 2018 erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Das BF/M-Bayreuth hat sich in dieser Zeit intensiv mit dem Thema „informelles Lernen am Arbeitsplatz“ auseinandergesetzt. Informelles Lernen umfasst dabei alles, was während der Arbeitstätigkeit, außerhalb eines strukturierten Seminars oder Weiterbildungskurses erlernt wird. Dieses Lernen findet meist - in über 50 % der Fälle - geplant auf Initiative des Arbeitnehmers oder der Arbeitnehmerin hin, statt. Zu den verschiedenen Formen des informellen Lernens zählen beispielsweise das Ausprobieren, der Austausch mit Kollegen oder die Recherche im Internet (siehe Abbildung 1).

Unternehmen müssen dabei keine Angst haben, dass das Lernen im Prozess der Arbeit (z. B. durch Ausprobieren, Internetrecherche oder den Austausch mit Kollegen) in Konkurrenz mit den formal angebotenen Kursen steht oder gar die Bemühungen zur Weiterbildung ihrer Mitarbeiter untergräbt.

Dies wurde von den befragten Mitarbeitern klar abgelehnt. Im Gegenteil, durch informelles Lernen kann der Transfer in die Praxis gefördert werden. So haben die verschiedenen Untersuchungen gezeigt, dass besonders häufig durch Ausprobieren und Lesen von Fachliteratur nebenbei gelernt wird. Dies hilft, Wissen aktuell zu halten bzw. aufzufrischen und direkt in die Anwendung zu bringen. Für die Mitarbeiter, die ihre Erfahrungen in Expertenrunden und Fokusgruppen mit dem BF/M geteilt haben, war dies insbesondere dann von Bedeutung, wenn es um das Ausprobieren neuer Software beispielsweise geht. Dem Austausch nebenbei z. B. bei einem Kaffee oder in der Mittagspause kommt ebenfalls eine große Bedeutung zu, da er ermöglicht, Vertrauen zu den Kollegen aufzubauen und von den Erfahrungen des anderen zu profitieren. Vertrauen spielt auch bei den Rahmenbedingungen, unter denen informelles Lernen stattfindet, eine wichtige Rolle. Die Mitarbeiter sollten in ihre eigene Fähigkeit zu lernen vertrauen, was sowohl informelles als auch formales Lernen fördert. Abbildung 2 gibt einen Überblick über förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen. Neben dem Vertrauen in die eigene Lernfähigkeit, ist die Unterstützung durch den Betrieb

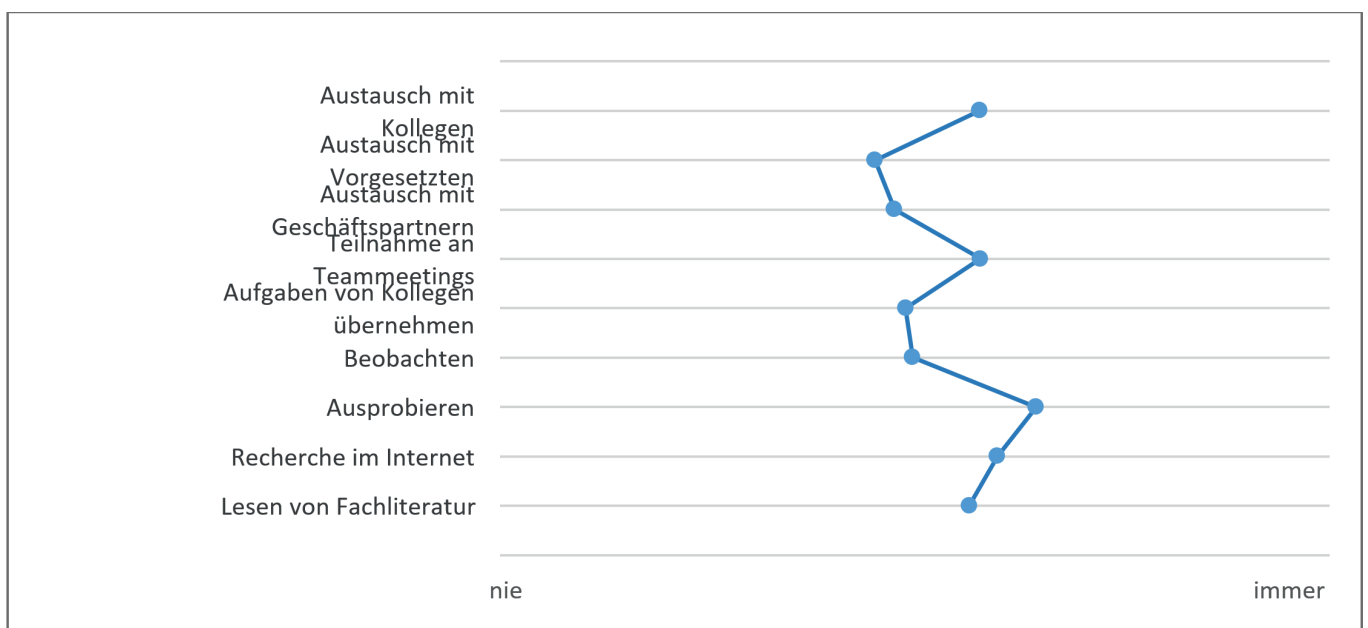


Abbildung 1: Nutzung verschiedener Formen des Informellen Lernens

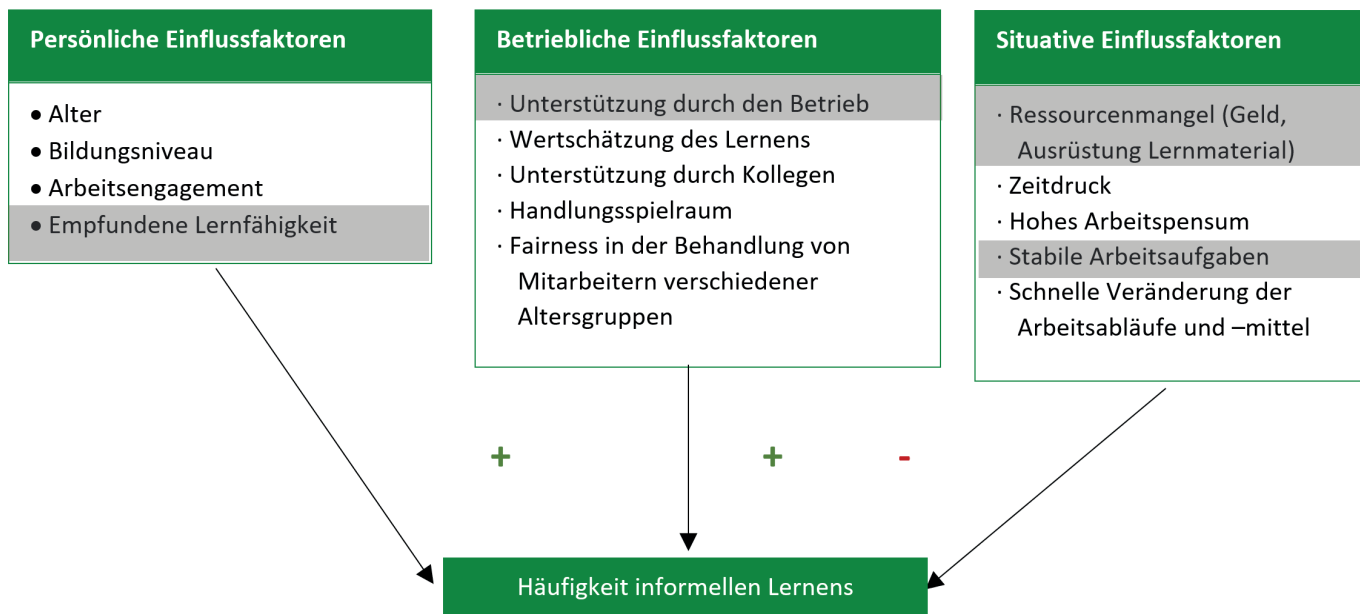


Abbildung 2: Rahmenbedingungen für Informelles Lernen

ebenfalls wichtig, um informelles Lernen zu fördern. So sollte dem Mitarbeiter klar vermittelt werden, dass auch informelles Lernen eine sinnvolle und wichtige Tätigkeit während der Arbeitszeit darstellt, die nicht als reines „Freizeitvergnügen“ anzusehen ist. Ein Ressourcenmangel hingegen, sowie monotone, stabile Arbeitsaufgaben, die sich nicht abwechseln, wirken hinderlich für informelles Lernen (vergleiche grau schattierte Flächen in Abbildung 2).

Das BeWaB-Team war sehr erfreut aufgrund des großen Interesses am Thema, die Ergebnisse und Erkenntnisse auf verschiedenen Konferenzen präsentieren zu können. Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann hielt gemeinsam mit den Forschungspartnern einen Beitrag im Rahmen eines Symposiums auf der Academy of Management Konferenz in Chicago. Zudem wurde ein Poster gestaltet, das auf der Abschlussveranstaltung des Förderschwerpunktes beim Bundesministerium für Bildung und Forschung im Oktober in Berlin präsentiert wurde. Höhepunkt war eine Tour zu den am Projekt beteiligten Praxispartnern, um die Ergebnisse vorzustellen. Interessierte Unternehmensvertreter aus der Region hatten die Gelegenheit, bei der Abschlussveranstaltung am 22. November 2018 mehr

zu erfahren. Es wurden Handlungsempfehlungen für eine bedürfnisgerechte Gestaltung von Weiterbildung präsentiert und erläutert und diskutiert, wie der Erfolg der Maßnahmen nachhaltig geprüft und sichergestellt werden kann. In einem Design-Thinking-Workshop wurde beispielhaft ausgearbeitet, wie der Transfer in die Praxis und die Umsetzung der Empfehlungen gelingen kann.

Auf Anfrage erhalten Sie gerne gedruckte Handlungs- und Praxisleitfäden mit Projektergebnissen von unserer Ansprechpartnerin am BF/M-Bayreuth, Julia Becker. Wir bedanken uns bei dem Projektpartner der Technischen Universität Kaiserslautern für die gute Zusammenarbeit. Genauso gilt der Dank unseren Praxispartnern der Stihl AG, der Habermas GmbH, der Stäubli AG und der Wittenstein SE für ihre Unterstützung bei der Durchführung der Fokusgruppen und Experteninterviews.

#### Autorin und Ansprechpartnerin:

Julia Becker, BF/M-Bayreuth

E-Mail: [julia.becker@bfm-bayreuth.de](mailto:julia.becker@bfm-bayreuth.de)

GEFÖRDERT VOM

**Bundesinstitut  
für Berufsbildung** **BIBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten



**Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung**



# HOFFMANN – Energie & Mobilität



## Mit Sicherheit gut versorgt!

Die Firma Sigmund Hoffmann GmbH & Co. KG hat ihren Ursprung in einer Zeit, in der das Straßenbild von Pferdefuhrwerken dominiert wurde und die eisige Kälte im Winter noch mit Holz- und Kohleheizungen mühselig aus den Wohnstuben vertrieben werden musste. In einer Zeit geprägt von Umbrüchen und Änderungen durch die industrielle Revolution übernahm im Jahre 1899 Heinrich Hoffmann eine Kohle- und Brennholzhandlung in Schwarzenbach a. d. Saale und setzte damit den Grundstein für das heutige Unternehmen.

### Energie und Mobilität als gesellschaftliches Grundbedürfnis

Trotz des radikalen Wandels Deutschlands als Agrarnation zu einer Industrienation bleibt eines bestehen: Das Grundbedürfnis der Bevölkerung nach Energie in Form von Wärme. Lediglich die Brennstoffarten unterlagen mit der Zeit dem Wandel der Industrialisierung. Seit den 60er Jahren gehören die Kohle- und Holzöfen nunmehr der Vergangenheit an. Sie wurden unter anderem durch moderne und komfortable Ölheizungen ersetzt.

Durch den Wandel vorangetrieben, entwickelte sich das gesellschaftliche Bedürfnis nach Mobilität. Das Automobil löste nach und nach die Pferdegespanne ab; größere Distanzen konnten schneller und bequemer überwunden werden - ein Gefühl der Freiheit entstand. Bis zum heutigen Tag hat diese Entwicklung noch nicht ihren Höhepunkt erreicht. Mobilität wird heutzutage als „Megatrend“ deklariert, dessen Relevanz auch in Zukunft unangefochten bleibt.

Veränderte damals die industrielle Revolution unsere Gesellschaft nachhaltig, so geschieht dies heute durch Digitalisierung, Dezentralisierung und Globalisierung. Der Ausgang ist ungewiss, doch eines ist sicher: Energie und Mobilität sind und bleiben elementare Bestandteile unserer Welt.

### Ein Unternehmen in Familienhand

Seit dem Beginn der Firmengeschichte 1899 wird die Firma HOFFMANN als eigenständiger Familienbetrieb geführt. Mit dieser Unabhängigkeit von profitorientierten Eigentumsgeellschaften bürgt die Familie Hoffmann für die beste Qualität ihres Angebotes.

### Mit Sicherheit gut versorgt!

In Oberfranken, südlichen Teilen Thüringens sowie Sachsens deckt HOFFMANN Ihren Bedarf nach Schmierstoffen, Kraftstoffen, Heizöl und nützlichen Zusatzprodukten ab.

Neben der Versorgung von Privatpersonen, Agrarbetrieben, Unternehmen und öffentlichen Institutionen hat sich die Firma HOFFMANN in einer von Industrie geprägten Region auch auf die besonderen Anforderungen des produzierenden Gewerbes spezialisiert. Mit einem breiten Angebot an Schmierstoffen wie Hydrauliköle, Kühlschmierstoffe oder medizinisches Weißöl ist die Firma HOFFMANN hier Ihr kompetenter Partner!

Mit uns sind Sie mit Sicherheit gut versorgt!

#### Hauptsitz

Industriestraße 4, 95126 Schwarzenbach a. d. Saale  
Tel.: 09284 9504-0

#### Niederlassung Plauen

Zur Sternquell 8, 08529 Plauen  
Tel.: 03741 4174-0

**E-Mail:** [info@sigmund-hoffmann.de](mailto:info@sigmund-hoffmann.de)

**Internet:** [www.sigmund-hoffmann.de](http://www.sigmund-hoffmann.de)

#### Ansprechpartner:

Thomas Hoffmann: [thomas.hoffmann@sigmund-hoffmann.de](mailto:thomas.hoffmann@sigmund-hoffmann.de)

Tobias Hoffmann: [tobias.hoffmann@sigmund-hoffmann.de](mailto:tobias.hoffmann@sigmund-hoffmann.de)



Tobias Hoffmann & Thomas Hoffmann

# Von den Daten zu den Mehrwerten

**Die Trevisto AG versteht sich als kompetenter und verlässlicher Partner ihrer Kunden und begleitet sie bei allen IT-Herausforderungen – von der Analyse über die Konzeption bis hin zur Umsetzung**



Die Digitalisierung fordert von Unternehmen aller Branchen weitreichende Änderungen innerhalb ihrer Prozesse – vom Datenmanagement bis hin zu smarten Services. Dabei ist vielen oftmals nicht bewusst, dass sie die Grundlage für zukunftsfähige Geschäftsmodelle schon längst in den Händen halten. Alle Daten, die beispielsweise für innovative Datenanalysen mit KI (Künstliche Intelligenz) benötigt werden, sind bereits vorhanden – sie müssen lediglich gehoben, ausgewertet und neu interpretiert werden. Die Trevisto AG versteht sich hierbei als Partner und Wegbegleiter ihrer Kunden. Wir schaffen Mehrwerte in Form von Prozessoptimierung, datengetriebenen Geschäftsmodellen und Digitalisierungsstrategien. Gemeinsam mit unseren Auftraggebern erarbeiten wir die Grundlage für hochgradige Automatisierung und eine dauerhafte Optimierung.

## Ein Top-Arbeitgeber

2009 gründeten Jürgen Engler und Jens Horstmann das Nürnberger IT-Dienstleistungsunternehmen. Im Laufe der letzten zehn Jahre erfolgte die Entwicklung von reiner IT-Dienstleistung zum Beratungshaus durch die innovationsgeprägte Unternehmenskultur fast automatisch. Die hohe Umsetzungskompetenz und eine ausgeprägte Kundenorientierung schaffen neben der R&D-Abteilung und den Forschungsprojekten genau das richtige Gleichgewicht für Innovationen und Marktgeschehen. Die Firmenkultur ist darauf ebenfalls bestens abgestimmt: „Unsere Firmenkultur basiert auf Werten wie gegenseitiger Wertschätzung, Gestaltungsfreiheit, Inspiration und Vertrauen. Darum haben die Menschen bei uns Freude daran, gemeinsam Ziele zu erreichen,“ beschreiben die Vorstände Jürgen Engler und Jens Horstmann das Selbstverständnis von Trevisto. Das Unternehmen erhielt dafür bereits 2014 die Auszeichnung für Deutschlands Top-Arbeitgeber und wurde 2017 von der TOP JOB-Jury mit dem Arbeitgeber des Jahres-Award ausgezeichnet.

## Ausgezeichnete Innovationen

Für den innovativsten Ansatz gewann die Trevisto AG außerdem im Januar 2019 den Handelsblatt Diamond Star Award für IT Innovation in der Kategorie „Geschäftsmodelle in Klein- und Mittelbetrieben“. Trevisto konnte mit der grass goes smart Analytics App das Rennen für sich entscheiden. Diese App unterstützt Greenkeeper bei der Rasenpflege. Mit Hilfe einer Multispektralkamera werden Drohnenbilder automatisch erfasst und mittels intelligenter Analysemethodik objektive Messwerte und Handlungsempfehlungen bereitgestellt.



*Vorstand der Trevisto AG: Jürgen Engler (links) und Jens Horstmann*

Die dadurch resultierende Vorhersage und Optimierung der Pflegemaßnahmen steigern nicht nur die Qualität der Rasenfläche, sie trägt auch Steigerung der Ressourceneffizienz bei.

## Forschung und Entwicklung

Die Trevisto AG engagiert sich darüber hinaus stark in der Forschung. Aktuelles Beispiel ist das jüngst gestartete Forschungsvorhaben KMUplus: Energy Intelligence gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Ziel ist die Entwicklung einer modularen Energiemanagementlösung für kleine und mittlere Unternehmen als Mehrwert im Zuge ganzheitlicher digitaler Transformation. Im Verbund mit dem Fraunhofer IIS, der Technischen Hochschule Nürnberg, der BUILD.ING Consultants + Innovators GmbH und der MC-Tech Metallbau GmbH übernimmt die Trevisto AG die Verantwortung für die Gesamtkonzeption, die Entwicklung und Umsetzung der Architektur für die Systemlösung. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist bisher das Bewusstsein über Energieeinsparungsmöglichkeiten noch wenig angekommen und Potenziale der Effizienzsteigerung und Energiekostensenkung werden nicht ausgeschöpft. Mit der im Forschungsvorhaben entwickelten Energy Intelligence Lösung wird den Bedürfnissen kleiner und mittlerer Unternehmen Rechnung getragen, die oft nur über einen geringen Investitionsrahmen verfügen und aus Sorge vor Fehlinvestitionen neue Softwareprodukte nur sehr vorsichtig einsetzen.

## Kontakt und Ansprechpartner:

Trevisto AG, Nunnenbeckstr. 6/8, 90489 Nürnberg  
Oliver Fuhrmann, Head of Business Development  
E-Mail: [oliver.fuhrmann@trevisto.de](mailto:oliver.fuhrmann@trevisto.de)

# eyeDsec Information Security GmbH – Mit Sicherheit gut beraten



## Informationssicherheit und Datenschutz aus einer Hand. Ganzheitlich & lösungsorientiert, individuell & flexibel

Die beiden Geschäftsführer Matthias Mühlhaus und Richard Laqua gründeten das Unternehmen eyeDsec Information Security GmbH 2013 in Bayreuth. Ihre Vision ist es, Institutionen dabei zu helfen, den stetig steigenden Anforderungen in den Bereichen Informationssicherheit und Datenschutz gerecht zu werden und damit sogar einen Mehrwert zu schaffen. Für viele Unternehmen eine große Herausforderung. Gerade im organisatorischen Bereich fehlt es oft an internen Kompetenzen, um selbst Mindestanforderungen umzusetzen. Mit einer auf das Unternehmen individuellen Beratung ergänzt das dynamische Team von eyeDsec seit mehr als fünf Jahren die in Unternehmen meist fehlenden Sicherheitsmaßnahmen. Unsere Unternehmensgröße ist seit der Gründung um das Dreifache angewachsen und es befindet sich aktuell auch ein weiterer Standort im Aufbau.

### Wir wollen Unternehmen zukunftsfähig machen

Unsere Kernaufgabe ist die Beratung der Geschäftsführung und Fachabteilungen sowie Führungspersonen in Projekten. Wir unterstützen Unternehmen auch als extern bestellte IT-Sicherheits- oder Datenschutzbeauftragte, analysieren Schwachstellen der IT-Infrastrukturen, bewerten daraus folgende Gefährdungen anhand von Risikoanalysen und beraten über technische und organisatorische Maßnahmen nach nationalen und internationalen Normenstandards und Best-Practice-Lösungen.

Unsere Doppelkompetenz in der IT-Sicherheit und dem Datenschutz ist ein klarer Wettbewerbsvorteil. Mit einer lösungsorientierten Herangehensweise möchten wir erreichen, dass unsere Kunden sich weitestgehend auf Ihre Kernprozesse konzentrieren können. Aufgrund unserer Erfahrungen mit der Branchenvielfalt unserer Kunden, können wir inzwischen für jede Branche eine passende Vorgehensweise anbieten. Jeder Kunde wird von uns individuell betrachtet und erhält so dynamische und flexible Lösungsvorschläge und Umsetzungshinweise für seine Prozesse und IT-Systeme. Diese Vielfalt macht unseren Beruf so abwechslungsreich und interessant. Zu unserem Leistungsspektrum gehören dabei:

- Die Entwicklung von IT-Sicherheits-, & Datenschutzkonzepten und Erstellung von Richtlinien
- Beratung in der Umsetzung bei Maßnahmen zum Schutz der Informationssicherheit
- Durchführung von Risikoanalysen nach nationalen und internationalen Standards
- Planung und Durchführung von Audits beim Kunden vor Ort
- Konzeption und Durchführung von Mitarbeiterschulungen



*Das Team der eyeDsec GmbH ist gerne für Sie da*

### Beratung in der Informationssicherheit und im Datenschutz - ein Berufsfeld mit Zukunft

Aufgrund unserer erfolgreichen Unternehmensentwicklung sind wir dauerhaft auf der Suche nach Nachwuchskräften für die Standorte Bayreuth und Magdeburg. Wer bereit ist, sich neuen Herausforderungen in einer zukunftsträchtigen Branche zu stellen, ist bei uns als Junior Consultant (m/w/d) genau richtig.

Ob als künftige Mitarbeiter, Kunden oder Netzwerkpartner, unser junges und motiviertes Team freut sich darauf, Sie kennenzulernen.

---

#### Kontakt:

eyeDsec Information Security GmbH  
Friedrichstraße 25 / 95444 Bayreuth

Tel: 0921 23059935 / E-Mail: [info@eyedsec.de](mailto:info@eyedsec.de)  
Web: [www.eyedsec.de](http://www.eyedsec.de)



# Das BF/M-Bayreuth schließt neue Kooperationen mit E-Sport Universität Bayreuth und Marketing Club Oberfranken e. V.

## Weitere Kooperationspartner verstärken das BF/M-Netzwerk

Die Vernetzung von regionalen Akteuren ist ein wichtiges Anliegen des BF/M-Bayreuths. Daher freuen wir uns, E-Sport Universität Bayreuth sowie Marketing Club Oberfranken e. V. als neue Kooperationspartner zu gewinnen. Mit aktuell elf Kooperationspartnern können wir die Realisierung gemeinsamer Projekte und Veranstaltungen intensiv vorantreiben und gegenseitig voneinander profitieren.

Ziel der Kooperationsvereinbarungen sind die gegenseitige Unterstützung von vielseitigen Veranstaltungen, die thematische Entwicklung der regionalen Aktivitäten und die

Bündelung der Kräfte der Kooperationspartner zur Sicherung der Oberfränkischen Wirtschaft. Dabei steht nach wie vor die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis im Vordergrund unserer Aktivitäten. Mit gegenseitiger Unterstützung bei Innovations- und Forschungsprojekten sowie gemeinsamen Aktionen zu verschiedenen Themengebieten wird die Kooperation abgerundet.

---

### Autorin:

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth

Im Wintersemester 2014 wurde das spannende Projekt „E-Sport UBT“ an der Universität Bayreuth von Studierenden gegründet. Dabei wurden diese vom wissenschaftlichen Mitarbeiter Cyrus Mobasheri (Lehrstuhl der Medienwissenschaften) umfassend unterstützt. Organisation, Verwaltung und Ausführung liegt dabei allein in den Händen der Studierenden der Medienwissenschaften. Ziel des Projektes ist es, nicht nur die erfolgreiche Teilnahme an Turnieren oder die Vertretung der Universität Bayreuth, sondern auch die Schaffung eines eigenen universitätsinternen Ligasystems. Zudem sollen diese auf längere Sicht auf einer kompetitiven Ebene zusammenkommen sowie sich im Bereich E-Sport austauschen. Darüber hinaus unterstützt das E-Sport-Team den wissenschaftlichen Austausch mit Fachkollegen, die Nachwuchsförderung durch Betreuung von wissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten sowie die öffentliche Wahrnehmung von E-Sport durch Vorträge und Pressekontakten.

### E-Sport Universität Bayreuth

Prof. Dr. Jochen Koubek  
Nürnberger Str. 38, 95447 Bayreuth  
E-Mail: jochen.koubek@uni-bayreuth.de



Der Marketing Club Oberfranken e. V. ist ein oberfränkisches Netzwerk für alle Interessierten aus dem Marketingbereich. Dieser bietet die Möglichkeit zu ungezwungenem Networking und fundiert fachlichem Austausch. Weiterhin ist der Marketing-Club Oberfranken e. V. ein Mitglied im Deutschen Marketing Verband e. V., dem anerkannten Berufsverband des Marketing-Managements in Deutschland. Ziel ist die Vermittlung von aktuellem Know-how im Marketing und die Vermittlung von Kontakten zu Marketing-Professionals.

Das Netzwerk besteht aus 130 Mitgliedern aus Unternehmen, Institutionen, Initiativen und Agenturen und bietet zahlreiche Vorteile wie Vorträge zu aktuellen Marketingthemen und -trends, regionalen Austausch mit Marketing-Experten oder auch Knüpfung von Unternehmenskontakten.

### Marketing Club Oberfranken e. V.

Geschäftsführer Stephan Eckert  
Bürgerreuther Str. 27  
95444 Bayreuth  
E-Mail: info@mc-oberfranken.de



# Das Cafeteria-System

## Begriff und Rahmenbedingungen für die Einführung eines Cafeteria-Systems

Ein Cafeteria-System (CS) ermöglicht es Mitarbeitern, einen Teil des Entgelts gegen Leistungen des Unternehmens einzutauschen, die eine attraktive Alternative zur monetären Vergütung darstellen. Geld kann jederzeit in andere Werte eingetauscht werden und bietet dem Mitarbeiter daher die größtmögliche Entscheidungsfreiheit. Eine alternative Sach- oder Dienstleistung schränkt diese Entscheidungsfreiheit erheblich ein. Sie ist nur dann attraktiv, wenn sie Vorteile mit sich bringt, die sich durch eine Barzahlung nicht oder teurer verwirklichen lassen. Folgende Voraussetzungen einer attraktiven Bereitstellung durch das Unternehmen sind denkbar:

- Eigenproduktion: Das Unternehmen bietet eigene Produkte und Dienstleistungen unter dem Marktpreis an (z. B. Betriebswohnung)
- Die Leistung ist in der angebotenen Form nicht auf dem Markt erhältlich (z. B. Platz im Kinderhort)
- Steuervergünstigungen (z. B. Aufgeschobene Vergütung zur Finanzierung einer zusätzlichen Altersvorsorge)
- Tausch Gehalt gegen Freizeit (z. B. verlängerter Urlaub)
- Mengenrabatt (z. B. Direktversicherung)

Gegebenheiten, die für die Einführung eines Cafeteria-Systems sprechen, sind eine heterogene Altersstruktur, ein hoher Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und ein hoher Anteil variabler Gehaltsbestandteile in der Zielgruppe.

Nach der grundsätzlichen Entscheidung, ein Cafeteria-System einzuführen, sind folgende Gestaltungsmerkmale festzulegen:

### 1. Zielgruppen des Cafeteria-Systems

Bei der Auswahl der Mitarbeiter, die in ein CS eingebunden werden sollen, ist in erster Linie die Höhe des finanziellen Dispositionsspielraums im Entgelt der jeweiligen Mitarbeiter entscheidend. In der Gruppe der Tarifangestellten ist der variable Anteil des Gehalts relativ gering. Mitarbeiter dieser Einkommensgruppe sind außerdem weitgehend auf die Barzahlung ihres Entgelts angewiesen, da das Gehalt vorwiegend für deren Lebensunterhalt verwendet wird.

In erster Linie stellen außertarifliche Angestellte die Zielgruppe des CS dar, da bei diesen Mitarbeitergruppen der größtmögliche rechtliche Gestaltungsspielraum und eine ausreichende finanzielle Manövriermasse besteht.

### 2. Cafeteria-Budget

Das Cafeteria-Budget bezeichnet den Anteil des Entgelts, der dem Arbeitnehmer im Rahmen des CS zum Tausch gegen andere Leistungen zur Verfügung steht. Für die Bestimmung des Cafeteria-Budgets kommen alle Entgeltkomponenten in Frage, deren Gewährung nicht durch gesetzliche oder tarif-

<b>Zeit-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Zusätzliche Urlaubstage</li> <li>■ Kürzere Arbeitszeiten</li> <li>■ Langzeiturlaub (Sabbatical)</li> <li>■ Frühpensionierung</li> </ul>	<b>Versicherungs-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Lebensversicherung (Direktversicherung)</li> <li>■ Zusätzliche Krankenversicherung</li> <li>■ Unfallversicherung</li> <li>■ Arbeitsunfähigkeits-/Invaliditätsversicherung</li> <li>■ Haftpflichtversicherung</li> <li>■ Rechtsschutzversicherung</li> <li>■ Zusätzliche betriebliche Altersversorgung</li> </ul>
<b>Geld-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Arbeitgeberdarlehen</li> <li>■ Unternehmensbeteiligung</li> <li>■ Gewinnbeteiligung</li> </ul>	<b>Gesundheits-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Vorsorgeuntersuchung</li> <li>■ Sportangebote</li> </ul>
<b>Sach-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Firmenwagen</li> <li>■ Firmenwohnung</li> <li>■ Firmeneinkäufe</li> <li>■ Reservierte Parkplätze</li> </ul>	<b>Weiterbildungs-Leistungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bildungsurlaub</li> <li>■ Kongressteilnahme</li> </ul>

Abbildung 1: Mögliche Optionen in einem Cafeteria-System

liche Bestimmungen vorgeschrieben ist und deren Kosten individuell zurechenbar sind.

### 3. Verrechnungsmodus

Bei der Verrechnung des Cafeteria-Budgets mit den Cafeteria-Optionen gilt es Preise festzulegen, die dem Mitarbeiter signalisieren, welchen Teil seines Budgets er einsetzen muss, um in den Genuss der präferierten Leistungen zu kommen. Da Geldeinheiten bei den Mitarbeitern vertraute Wertgrößen darstellen, ist die Verrechnung in Euro anzustreben. Problematisch ist das Angebot von Leistungen, die mit relativ hohen Fixkosten verbunden sind (z. B. Sportanlagen, Kindergarten). Da der Bedarf an derartigen Leistungen im Voraus nicht bekannt ist, müssen Verrechnungspreise pro Teilnehmer bei diesen Leistungen geschätzt werden. Dies führt dazu, dass bei zu geringer Teilnehmerzahl die tatsächlichen Kosten pro Person über dem geschätzten Preis/Wert liegen und die Cafeteria-Optionen durch das Unternehmen „subventioniert“ werden müssen. Eine Lösung dieses Problems liegt in der externen Beschaffung solcher Leistungen.

### 4. Auswahl der Leistungen

Als Cafeteria-Optionen eignen sich grundsätzlich alle Leistungen, deren Kosten sich auf die Nutzung durch den einzelnen Mitarbeiter zurückrechnen lassen. Abbildung 1 zeigt Leistungen, die in ein CS integriert werden können.

Bei Mitarbeitern sehr beliebt sind die folgenden Optionen: Private Nutzung des Firmenwagens, Direktversicherungen, zusätzliche betriebliche Altersvorsorge, flexible Arbeitszeitregelungen, vorzeitiger Ruhestand.

### 5. Wahlturnus

Mitarbeiterbedürfnisse ändern sich im Zeitablauf. Aus diesem Grund muss den Mitarbeitern die Revision der Wahl von Cafeteria-Optionen ermöglicht werden. Eine regelmäßige Neuwahl ermöglicht dem Unternehmen außerdem die Anpassung an sich wandelnde gesetzliche, tarifliche und betriebliche Rahmenbedingungen und an veränderte Kosten der Cafeteria-Optionen. Empfehlungen zur Länge der Wahlperiode schwanken - je nach Option - zwischen einem halben Jahr und fünf Jahren.

### 6. Restsummen und Zusatzbedarf

Bei der Auswahl der Cafeteria-Optionen sind die Mitarbeiter grundsätzlich an die Höhe ihres Cafeteria-Budgets gebunden. Es kann dem Mitarbeiter jedoch die Möglichkeit eingeräumt werden, einen Zusatzbedarf, der über das bestehende Cafeteria-Budget hinausgeht, durch Zuzahlung aus privaten Mitteln zu befriedigen. Eine weitere Möglichkeit zur Deckung eines Zusatzbedarfs besteht darin, Restsummen, die entstehen, wenn der Mitarbeiter sein Cafeteria-Budget nicht vollständig nutzt, in folgende Zeiträume zu übertragen und somit ein Ansparen auf bestimmte Cafeteria-Optionen zu ermöglichen.

## Vor- und Nachteile des Cafeteria-Systems

### Vorteile aus der Sicht des Unternehmens:

Das CS ermöglicht dem Unternehmen eine effektive Entgeltgestaltung, da nur Leistungen gewährt werden, die vom Empfänger als werthaltig erachtet werden. Zudem fördert ein CS die Bindung an das Unternehmen und steigert die Attraktivität auf dem Arbeitsmarkt.

### Vorteile aus der Sicht des Mitarbeiters:

Mitarbeiter sehen insbesondere den gesteigerten Nutzen des Entgelts als vorteilhaft an. Diese Wertsteigerung basiert zum einen auf einer Entgeltzusammensetzung, die den subjektiv empfundenen Nutzen des Entgelts erhöht, zum anderen aus Einsparungen wie Steuervergünstigungen und Rabatten, die zu einem objektiv höheren Nettonutzen des Mitarbeiters führen. Werden im CS außerdem Freizeitoptionen angeboten, erfährt der Mitarbeiter zusätzlich ein erhöhtes Maß an Zeitsouveränität.

### Nachteile aus der Sicht des Unternehmens:

Als Nachteil für das CS lassen sich zunächst die Kosten, die bei der Einführung des Systems entstehen, anführen. Mitarbeiter müssen für die Entwicklung und Einführung des CS freigestellt und gegebenenfalls müssen externe Berater hinzugezogen werden. Man schätzt diese einmalig anfallenden Kosten auf ca. 2 % der Gehaltssumme der einbezogenen Mitarbeiter.

Im weiteren Verlauf entstehen außerdem jährlich anfallende Kosten (z. B. durch das Führen von Cafeteria-Konten, die ein Überziehen oder Unterschreiten des Budgets dokumentieren oder die Anpassung der Cafeteria-Optionen an veränderte Mitarbeiterbedürfnisse), die auf weniger als 1 % der Gehaltssumme der einbezogenen Mitarbeiter geschätzt werden. Außerdem ist eine laufende Beratung der Mitarbeiter gefordert.

### Nachteile aus der Sicht des Mitarbeiters:

Nachteile des CS für den Mitarbeiter sind kaum bekannt. Selten ist mit Problemen einzelner Mitarbeiter bei der Auswahl von Cafeteria-Optionen zu rechnen. Diese können gemindert werden, wenn die Mitarbeiter umfassend zu den angebotenen Cafeteria-Optionen beraten werden.

Zusammenfassend betrachtet handelt es sich bei dem CS um einen bedenkenswerten Ansatz zur Individualisierung des Entgelts.

---

### Autor und Ansprechpartner:

Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann, Präsident des BF/M-Bayreuth  
Inhaber des Lehrstuhls Personalwesen und Führungslehre  
an der Universität Bayreuth  
E-Mail: torsten.kuehlmann@uni-bayreuth.de



## Abschied von Dr. Alexander Sänn

BF/M-Geschäftsführer Dr. Alexander Sänn wechselte im Oktober 2018 in die Privatwirtschaft. Herr Dr. Sänn war seit 1. Januar 2017 Geschäftsführer am BF/M-Bayreuth, bis Februar 2018 zunächst in geteilter Rolle mit Manuel Wolz. Der studierte Wirtschaftsinformatiker promovierte bei BF/M-Vorstand Prof. Dr. Daniel Baier zur „Lead User Methode“ bei der Entwicklung neuer Produkte und brachte sein Methodenwissen aktiv in die Arbeit am BF/M-Bayreuth mit ein. Außerdem beschäftigte er sich am BF/M-Bayreuth federführend mit den Themen „Informationssicherheit und Datenschutz“, welche zugleich auch weitere Kernpunkte seiner eigenen Forschung darstellen.

Dr. Sänn brachte sich verstärkt in die Beantragung neuer Projekte ein und schaffte es unter anderem die Projekte „Digitales Gründerzentrum: Netzwerkaktivitäten“ und „Te-BeSi“ sowie die Studien für ein „Regionales Gründer- und Innovationszentrum in Bayreuth“ und zu „Informationssicherheits-Management-Systemen (ISMS) bei Energieversorgern“ für das BF/M-Bayreuth einzuwerben. Er konnte somit wichtige Impulse setzen, um das BF/M-Bayreuth auf aktuelle und für den Mittelstand hochrelevante Themen auszurichten sowie die Zusammenarbeit in der Region, insbesondere in den Bereichen Gründung und Transfer, zu stärken.

BF/M-intern lag sein Augenmerk bei der Überarbeitung von Prozessen, um effizientere Arbeitsabläufe zu generieren. Auch in die Lehre brachte sich Herr Dr. Sänn mit der Betreuung von Seminar- und Abschlussarbeiten sowie einer eigenen Vorlesung zur „Lead User Methode“ ein.



Wir danken Dr. Alexander Sänn ganz herzlich für die Übernahme der verantwortungsvollen und herausfordernden Aufgaben am BF/M-Bayreuth und freuen uns auf die ein oder andere gemeinsame Zusammenarbeit in zukünftigen Projekten.

## Abschied von Katharina Pflügner

Im Herbst des letzten Jahres nahm das BF/M-Bayreuth Abschied von Frau Katharina Pflügner. Der Forschung bleibt Frau Pflügner aber dennoch treu, da sie seit Oktober 2018 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am „Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationssysteme in Dienstleistungsbereichen“ an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg tätig ist.

Während ihrer Zeit am BF/M-Bayreuth war Frau Pflügner hauptsächlich für das BMBF-Projekt „Prävention für sicheres und gesundes Arbeiten mit digitalen Technologien“ (PräDiTec) tätig. Gemeinsam mit Projekt- und Kooperationspartnern wurden die ersten Arbeitspakete, d. h. die Durchführung von Experteninterviews und Fokusgruppen bei den Praxispartnern des Projekts und oberfränkischen KMUs, erfolgreich durchgeführt. Zudem war Frau Pflügner die direkte Ansprechpartnerin für unsere Mitgliedsunternehmen bezüglich der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen sowie psychischer Gesundheit am Arbeitsplatz. Diese verantwortungsvollen Aufgaben sind nun in die Hände unserer Mitarbeiterin Julia Becker übertragen worden.



Wir bedanken uns bei Frau Pflügner für die hervorragende Zusammenarbeit und ihr außerordentliches Engagement während ihrer Zeit am BF/M-Bayreuth.

Das BF/M-Bayreuth wünscht ihr für ihren weiteren beruflichen und privaten Lebensweg alles Gute!

## Neue Geschäftsführer am BF/M-Bayreuth

Das BF/M-Bayreuth präsentiert sich mit einer neuen Doppelspitze. Im Oktober 2018 übernahmen Jörgen Eimecke und Julian Kettl gemeinsam die Geschäftsführung am BF/M-Bayreuth. Die Aufgabenteilung sieht vor, dass Herr Eimecke

federführend für die Projekte und Forschung am BF/M-Bayreuth zuständig ist, während Herr Kettl für den kaufmännischen Bereich und die IT-Infrastruktur verantwortlich ist.

Der studierte Wirtschaftsinformatiker Jörgen Eimecke kam im Oktober 2017 an das BF/M-Bayreuth und war von Anfang an für die Bereiche „Digitalisierung und Innovation“ sowie das Projekt „PräDiTec“ verantwortlich. Zügig übernahm er wichtige Rollen in weiteren Projekten des BF/M-Bayreuth. Insbesondere seine Kenntnisse bei Projektanträgen, aber auch seine Erfahrung aus einer eigenen Gründung, kommen dem BF/M-Bayreuth und seinen Mitgliedsunternehmen sehr zugute. Jörgen Eimecke promoviert bei unserem BF/M-Vorstand Prof. Dr. Daniel Baier zur „Präferenzmessung bei komplexen Produkten – Am Beispiel unbemannter Luftfahrzeuge für den Rettungs- und Katastrophenschutz“.



Julian Kettl studierte „Internationale Wirtschaft“ an der Universität Bayreuth und Stellenbosch (Südafrika) und stieg bereits im November 2017, nach seinem Masterabschluss, als wissenschaftlicher Mitarbeiter am BF/M-Bayreuth für den Bereich „Unternehmensfinanzierung und Controlling“ ein. Er ist u. a. für das Projekt „BayRisk“ verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit am BF/M-Bayreuth ist Julian Kettl auch wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für „Finanzwirtschaft und Bankbetriebslehre“ unseres Vorstandsmitglieds Prof. Dr. Klaus Schäfer, bei welchem er zum Thema „Finanzielle Inklusion durch Finanztechnologien“ promoviert.



## Auszeichnung für BF/M-Bayreuth „Partner in Europa“

### Das BF/M-Bayreuth konnte sich bereits durch zahlreiche erfolgreiche Forschungsprojekte auf europäischer Ebene etablieren

Seit September 2018 arbeitet das BF/M-Bayreuth erneut - zusammen mit europäischen Partnern aus Italien, Litauen, Österreich und Polen - an einem „Erasmus+-Projekt. Das Projekt „TeBelSi – Teilzertifizierung im Berufsfeld Informationssicherheit“ trägt zur Anerkennung und Bescheinigung von – auch durch non-formales und informelles Lernen erworbener – Qualifikationen und Kompetenzen in Europa bei und fördert so den innereuropäischen Fachkräftetransfer. Durch die regelmäßige Beteiligung am europäischen Bildungsprogramm „Erasmus+“ macht sich das BF/M-Bayreuth für Europa stark.

Als Anerkennung für das institutionelle und auch persönliche Engagement wurde das BF/M-Bayreuth durch die Nationale Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung am 30. Oktober 2018 in Bonn, im Rahmen der Veranstaltung „Gut ins Projekt starten – Kick-off-Veranstaltung für neue Projektträger“, mit dem Qualitätssiegel „Partner in Europa“ ausgezeichnet. Das BF/M-Bayreuth bekennt sich zu Europa und freut sich auch in Zukunft, die Marke Erasmus+ in der Öffentlichkeit stärken zu können. Wir sind stolz darauf und bedanken uns bei der Nationalen Agentur beim Bundesinstitut für Berufsbildung für die Überreichung des Qualitätssiegels.



# Erasmus+

#### Autorin:

Saskia Lutz, BF/M-Bayreuth

## Impressum

### Herausgeber

Betriebswirtschaftliches Forschungszentrum  
für Fragen der mittelständischen Wirtschaft e. V.  
an der Universität Bayreuth (BF/M-Bayreuth)

Mainstraße 5  
D-95444 Bayreuth

**Telefon:** +49 921 530 397-0

**Telefax:** +49 921 530 397-10

**E-Mail:** [info@bfm-bayreuth.de](mailto:info@bfm-bayreuth.de)

**Internet:** [www.bfm-bayreuth.de](http://www.bfm-bayreuth.de)

### Verantwortlich

Prof. Dr. Torsten M. Kühlmann

Beiträge dritter Autoren geben nicht unbedingt  
die Meinung der Redaktion wieder. Veröffentli-  
chung und Vervielfältigung nur in Absprache  
mit der Redaktion. Alle Rechte vorbehalten.

**Auflage:** 300

#### Bildnachweis:

Seite 1 Franken MAXIT

Seite 6 Ralph Larmann

Seite 39 Nationale Agentur, Bonn

### Redaktion

Julia Becker, M. Sc.

Jörgen Eimecke, M. Sc.

Anni Hofmann

Julian Kettl, M. A.

Saskia Lutz, M. A.

Elisabeth Schweizer

### Gestaltung, Layout und Satz

POLYNEO

Werbeagentur & IT-Systembetreuung

0921 - 34 89 04-10 · [hallo@polyneo.de](mailto:hallo@polyneo.de)

[www.polyneo.de](http://www.polyneo.de)